

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

N i e d e r s c h r i f t Nr. 7/2021

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 16. Juni 2021

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:39 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Festsaal in der Karlsburg

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 20

Es waren anwesend:

CDU: OR Henkel, OR Kehrle, OR Müller, OR Böhler-Friess, OR Griener, OR Rüdiger Miersch

B´90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Klingert, OR Isele, OR Stolz
OR Dr. Wagner, OR Ruf, OR Elke Frey

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

FDP: OR Dr. Noé, OR Malisius

FW: OR Wenzel

AfD: OR Bruker

DIE LINKE: OR Frey

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Yesil, OR Köster

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Matthias Hoffmann (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Höhl (DB), Herr Pfister (TBA), Herr Enderlin (TBA), Frau Schröder (HGW), Herr Ott (HGW), Herr Rößler (StaDu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 27. Mai 2021, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 11. Juni 2021 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Festsaal der Karlsburg.

Vor Eintritt in die Tagesordnung dürfe sie für die heutige Sitzung Frau Ortschaftsrätin Yesil und Herrn Ortschaftsrat Köster entschuldigen.

Abgesetzt von der Tagesordnung sind die Tagesordnungspunkte 7 und 11, da die entsprechenden Vorlagen nicht rechtzeitig im Stadtamt eingegangen seien.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Zusammensetzung des Ortschaftsrates

**TOP 1.1: Ausscheiden der Ortschaftsrätin Frau Doris Böhler-Friess mit Ablauf
des 15.06.2021 und Feststellung des Nichtvorliegens von Hinderungs-
gründen bei dem nachfolgenden Herrn Rüdiger Miersch**

Blatt 1

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 1, Zusammensetzung
des Ortschaftsrates, auf.**

**Zunächst TOP 1.1, Ausscheiden der Ortschaftsrätin Frau Doris Böhler-Friess mit Ab-
lauf des 15.06.2021 und Feststellung des Nichtvorliegens von Hinderungsgründen
bei dem nachfolgenden Herrn Rüdiger Miersch.**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) dankt Frau Ortschaftsrätin Doris Böhler-Friess mit persönlichen Worten für die vergangenen Jahre. Sie habe immer das offene Ohr an den Bürgerinnen und Bürgern gehabt und sich mit sehr viel Engagement im Ortschaftsrat und den Ausschüssen für Durlach eingesetzt. Man habe sehr viel Freude an ihrer Arbeit gehabt und dafür dankt sie ihr.

- Klatschbeifall -

Nun müsse man dies formal beschließen und deshalb kommt sie zum Beschlussantrag Ziffer 1. „Der Ortschaftsrat stellt gemäß § 16 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 7 i.V.m. § 16 Abs. 2 und § 72 GemO BW fest, dass Frau Doris Böhler-Friess mit Ablauf des 15.06.2021 aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Ortschaftsrats Durlach gemäß § 16 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 72 GemO BW ausscheidet. Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bittet sie um Abstimmung.

Ja-Stimmen:	19
Enthaltungen:	0
Nein-Stimmen:	0

Einstimmig zugestimmt.

Sie bedankt sich nochmals bei Frau Böhler-Friess für ihr Engagement und verabschiedet sie aus dem Ortschaftsrat Durlach.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Zusammensetzung des Ortschaftsrates

TOP 1.2: Verpflichtung des Ortschaftsrats Rüdiger Miersch

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 1.2, Verpflichtung des Ortschaftsrats Rüdiger Miersch**, auf. Hier müsse man gemäß § 31 Abs. 2 i.V.m § 72 GemO BW beschließen, dass Herr Rüdiger Miersch nach dem Ergebnis der Ortschaftsratswahl vom 26.05.2019 als Vorschlagsperson der Vorschlagsliste der CDU für die restliche Amtszeit in den Ortschaftsrat Durlach nachfolgt. Der Ortschaftsrat müsse gemäß § 29 Abs. 5 i.V.m. § 72 GemO BW feststellen, dass bei Herrn Rüdiger Miersch kein Hinderungsgrund vorliegt. Auch hier bittet sie um Abstimmung.

Ja-Stimmen:	19
Enthaltungen:	0
Nein-Stimmen:	0

Einstimmig zugestimmt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) heißt Herrn Rüdiger Miersch im Ortschaft Durlach herzlich willkommen. Der Platz sei gerichtet. Man freue sich auf eine gute Zusammenarbeit. Sie wisse auch, dass sich Herr Miersch auf das Amt freue. Sie glaube, dass er mit großem Engagement dieses Amt ausüben werde. Eine gewisse familiäre Vorbelastung lasse sich nicht abstreiten. Auch der Vater sei viele Jahre kommunalpolitisch engagiert gewesen. Man freue sich auf die Zusammenarbeit. Man pflege hier eine gute Zusammenarbeit, auch interfraktionell und sie glaube, dass Herr Miersch gut zum Gremium passe. Deshalb dürfe man ihn recht herzlich in der Mitte begrüßen.

Gemäß § 32 Abs. 1 i.V.m. § 72 GemO BW dürfe sie Herrn Miersch in öffentlicher Sitzung verpflichten. Sie liest den Wortlaut der Verpflichtungsformel vor: „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und Gewissenhaftigkeit bei der Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt Karlsruhe und der Ortschaft Durlach gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das Wohl ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern, worauf der Erschienene erklärte, ich gelobe es oder ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe“.

Herr Rüdiger Miersch antwortet, „ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe“.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) beurkundet die Verpflichtung. Anschließend müsse Herr Miersch noch unterschreiben. Dann sei die Verpflichtung vollzogen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Zusammensetzung des Ortschaftsrates

TOP 1.3: Umbesetzung des Ausschusses II

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 1.3, Umbesetzung des Ausschusses II, auf**. Das Ausscheiden der Ortschaftsrätin Frau Doris Böhler-Friess bedinge auch eine Neubesetzung des Ausschusses II. Mit E-Mail vom 04.05.2021 sei der Vorschlag der CDU-OR-Fraktion für die Umsetzung eingegangen. Es sei beabsichtigt, dass Herr Rüdiger Miersch die Mitgliedschaft im Ausschuss für Planung, Bauwesen und Umwelt übernehmen solle. Auch hier bitte Sie den Ortschaftsrat um Beschlussfassung. Sie ruft zur Abstimmung auf.

Ja-Stimmen: 19

Enthaltungen: 0

Nein-Stimmen: 0

Einstimmig zugestimmt.

Sie bedankt sich hierfür. Bevor sie TOP 2 aufrufe, dürfe sie sich noch für einige Zeit verabschieden und den Vorsitz an ihren Stellvertreter, Herrn Pötzsche geben. Sie werde noch einige Zeit bei der Beurkundung der Impfkation im Rathaus gebraucht und werde dann wieder zur Sitzung zurückkommen.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Neubau und Planfeststellungsverfahren Pfinzbrücken im Bereich
Bahnhof Durlach**

Blatt 1

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) ruft **TOP 2, Neubau und Planfeststellungsverfahren Pfinzbrücken im Bereich Bahnhof Durlach**, auf. Hierzu begrüßt er Herrn Höhl von der Deutschen Bahn, der heute über die geplanten Baumaßnahmen berichten werde.

Herr Höhl (DB) begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. Er sei Mitarbeiter der Deutschen Bahn Netze und dürfe den Ersatzneubau im Bereich des Durlacher Hauptbahnhofs vorstellen. Die Deutsche Bahn Netze sei momentan die, die sich unter anderem um die Gleise, Stützwände, Tunnel und auch Brücken kümmere. Er sei gebeten worden, relativ zügig durch die Präsentation zu gehen. Er komme deshalb gleich zur Lage des Bauwerks. Man erkenne auf den Bildern die Durlacher Allee. Dort, wo sich der weiße Pfeil befinde, sei man ca. 400 Meter nordöstlich vom Durlacher Bahnhof entfernt. Wenn man in diese Stelle hereinzoomt, sehe man links unten die Gleise der VBK, die nichts mit der DB zu tun haben. Der Deutschen Bahn gehe es um das Gleisfeld mit der geschweiften Klammer. Hier würden sich sieben Brücken befinden. Davon würden vier Stück erneuert werden müssen. Er komme nun zum Bauwerk. Aktuell sehe es so aus, dass die ältesten Bauteile dieser Brücke deutlich über 100 Jahre alt seien und die Brücke erhebliche altersbedingte Schäden habe. Dies sei der Grund, warum sie neu gebaut werden müsse. Zusammen mit dem Fakt, dass ca. 15-20 Millionen Tonnen jedes Jahr über dieses Gleis rollen und gleichzeitig die Strecke eine hohe verkehrliche Bedeutung habe. Besonders zwischen Mannheim und Basel. Und natürlich Richtung Pforzheim, die Strecke 4200. Das geplante Bauwerk sehe man oben im Längsschnitt. Es sei ein recht schlankes Bauwerk. Im unteren Teil des Bildes sehe man die Silhouette. Vier Züge würden hier nebeneinander darüber passen. Die Bauweise, für die man sich entschieden habe, habe sich für Eisenbahnbrücken bewährt. Sie nenne sich Walzträger-in-Beton. Man kenne es, wenn man im Bahnhof unter den Gleisen durchlaufe und nach oben schaue. Er zeigt ein exemplarisches Foto. Man sehe unten die Stahlträger und die Zwischenräume seien ausbetoniert. Dies sei eine sehr robuste Bauweise, die etabliert sei. Was aber interessanter sein dürfte, sei die Baustelle und die Umgebung davon. Hier wolle er anfangen mit dem Bauverfahren. Er zeigt eine Draufsicht. Er zeigt die Lage der Brücken. An dieser Stelle würden sie allerdings nicht hergestellt werden, sondern sie werden im grau dargestellten Bereich fertiggestellt. Über mehrere Wochen werden dann die Stahlträger zurechtgelegt, betoniert und eine der Brücken wiege 260 Tonnen und diese werde zu einem bestimmten Zeitpunkt hydraulisch in die Endposition geschoben und bei diesem Vershub würden dann alle Gleise gesperrt sein. Wenn man nun etwas weiter herauszoomt, habe er mit den schwarzen Pfeilen jeweils die Zufahrten dargestellt. Rechts oben im Bild sei eine Baustellenzufahrt über den Nettoparkplatz. Dies sei mit dem Eigentümer abgestimmt und insoweit in trockenen Tüchern. Links oben sei die potentielle Zufahrt über das Gelände der Firma Kohrmann. Hier befinde man sich noch in der Abstimmung und es sei noch nicht endgültig. Im nördlichen Teil des Baufeldes gebe es eine Baustraße, die als Einbahnstraße befahren werden müsse,

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Neubau und Planfeststellungsverfahren Pfinzbrücken im Bereich
Bahnhof Durlach**

Blatt 2

wegen der Platzverhältnisse. Diese habe er gestrichelt dargestellt. Die Zufahrt befinde sich im Bereich der B10, über den Park & Ride Parkplatz und die Abfahrt im Norden über den Lenzenhubweg. Diese Baustraße Nord sei knapp einen Kilometer lang und befinde sich komplett auf DB-Gelände. Es sei ein ehemaliges Industriegleis, welches zum heutigen Bosch-Gelände führe. Also das Schotterbett des Industriegleises. Zu den Auswirkungen auf den Straßenverkehr könne er sagen, dass keine Sperrungen vorgesehen seien und es werde keine erheblichen Einschränkungen und Behinderungen vom Straßenverkehr geben. Im Bereich des Parkplatzes an der B10 müsse die Zufahrt gegebenenfalls angepasst werden, sodass hier größere Transporte geführt werden können. Hier strebe man eine enge Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger als auch mit den Verkehrsbetrieben an. Nun komme er noch zu den Emissionen. Im Kern wolle er mitteilen, dass im Endzustand, wenn das Bauwerk fertig sei, sich keine Verschlechterung ergebe. Eine Stahlbrücke werde durch eine Betonbrücke ersetzt. Der Verkehr sei derselbe im Endzustand, also eine unveränderte Situation. Während des Baus sehe es anders aus. Hier komme es zwangsläufig zu Lärmemissionen, diese würden auch zeitweise die Richtwerte überschreiten. Man habe hierzu eine schall- und erschütterungstechnische Untersuchung anfertigen lassen und in der Konsequenz sei man dazu gekommen, dass Schutzmaßnahmen erforderlich seien, sodass besonders geräuscharme Baumaschinen verwendet werden müssen. Die betroffenen Anwohner müssen informiert werden. Man werde einer bestimmten Adresse auch Ersatzwohnraum anbieten und man stehe in direkter Abstimmung mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, der sich auch in diesem Bereich befinde und betroffen sei. Zu terminlichen Planung könne er sagen, dass 2023 nur fortlaufende Aufgaben im Sinne von Baufeld-Freimachung, also Kabelverlegungen stattfinden. Im November werde mit der Herstellung der Baustraße begonnen und der Baustelleneinrichtungsfläche. Die Hauptbaumaßnahme finde im Jahr 2024 statt. Er habe die Monate März, Mai, Juli und September rot markiert in 2024. Hier würden im Wesentlichen der relevante Einschub der fertigen Brücken stattfinden. Diese werden in den Monaten vorher jeweils taktweise auf dem Vorfertigungsplatz hergestellt und dann eingeschoben. Dies sei nun ein sehr schneller Durchgang gewesen. Er stehe für eventuelle Fragen natürlich zur Verfügung.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Darstellung. Es sei wirklich frühzeitig, da es erst 2024 losgehe. Ihn würden zwei Dinge interessieren. Er habe den ASB angesprochen. Seines Wissens sei genau an dieser Stelle eine Tagespflege des ASB. Dies sei nichts, wo man sich einfach vorstellen könne, einen Ersatzraum zu finden und Entschädigung seien sicherlich auch kein Thema. Denn die Menschen würden dies einfach brauchen. Denn dies seien Menschen, die in dieser Zeit zu Hause nicht versorgt seien. Hier sehe er eine echte Problematik und hier habe er die Frage, ob es vielleicht Schutzmaßnahmen gebe, dass dort nicht so viel Lärm ankomme. Dies sei die erste Frage. Die andere Frage sei, mit wie viel LKW-Verkehr durch die Baustellenzufahrt gerechnet werden müsse. Gerade dieser Lenzenhubweg sei eine sehr schmale Straße, die aber doch

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Neubau und Planfeststellungsverfahren Pfinzbrücken im Bereich
Bahnhof Durlach**

Blatt 3

von relativ vielen Menschen genutzt werde. Tagsüber sei häufig nicht so viel los aber es gebe viele Spaziergänger und Menschen mit Hunden, wo er es sich hohen LKW-Verkehr relativ schwer vorstellen könne. Auch die Strecke auf die Hubbrücke hinauf, um dort hinzukommen sei auch eine Straße, die für LKW-Verkehr nicht unbedingt geeignet sei und wo man sich auch Kollisionen mit allem anderem Verkehr vorstellen könne. Von daher habe er die Frage, mit wie viel Verkehr man rechne.

Herr Höhl (DB) antwortet zunächst zur ersten Frage, bei der es um die Lärmbelästigung des ASB gehe. Eine Dämmung im Sinne einer Einhausung sei technisch und wirtschaftlich unmöglich. Es gebe bestimmte Arbeiten, wo sehr große Maschinen notwendig seien, zum Beispiel im Abschluss das Stopfen des Schotterbetts. Dies sei sehr kurz aber sehr laut. Dies gehe auch über eine gewisse Länge. Aber hier gebe es leider keine technisch sinnvolle Alternative, dies zu reduzieren oder auszuschließen. Das gleiche gelte für das Rahmen von Spundwänden, was notwendig sei, um einen wasserdichten Baugrubenbau herzustellen. Man werde den Auftragnehmer in der Ausschreibung verpflichten, mit möglichst geräuscharmen Maschinen zu arbeiten. Aber bei gewissen Tätigkeiten werde es zwangsläufig zu örtlichen Überschreitungen kommen. Es gebe aber eine direkte Abstimmung mit dem Arbeiter-Samariter-Bund. Hier seien Abstimmungen gelaufen. Dies werde lange vor Baubeginn auch nochmal aufgenommen. Zur zweiten Teilfrage, zur Baustraße Nord zeigt er noch einmal die entsprechende Folie. Zunächst könne er bezüglich der Zufahrt über die Hubbrücke beruhigen. Dies sei ausgeschlossen. Die Hubbrücke sei auf 16 Tonnen abgelaftet. Hier werde kein LKW hinüberrollen. Dies könne man der Brücke nicht zumuten. Dies werde man nicht machen. Die Zufahrt erfolge hinter dem Durlacher Bahnhof. Er habe auch ein Foto. Man sehe die B10 und rechts den Park & Ride Parkplatz. Hier würden die Baufahrzeuge hineinfahren. Heraus würden sie im Bereich des Lenzenhubwegs kommen. Eine genaue Anzahl an LKWs und zu welchem Zeitpunkt, könne er nicht nennen. Es sei Bauschutt abzutransportieren. Der Bauschutt müsse weg und neues Material müsse hin transportiert werden, wobei der Großteil nach Süden hin also obenhin abtransportiert werde. Die neuen Teile, d. h. die Stahlträger und die Betontonnage, zwangsläufig im südlichen Bereich bei den Vorfertigungsflächen. Denn 1000 Tonnen Material werden über den Süden angefahren. Also mit der Versorgung von Material habe der Lenzenhubweg erst einmal nichts zu tun.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) bedankt sich für die Ausführung. Derzeit würden 15 Millionen Leistungstonnen über die Brücke gehen. Künftig seien es 20 Million Leistungstonnen. Hier habe er gerne zwei bis drei Sätze, warum sich dies um ein Viertel erhöhe. Die zweite Frage sei eine technische Frage. Es würden von sechs Brücken vier erneuert werden. Zwei bleiben bestehen. Er fragt sich, wie dies mit dem Vershub funktioniere, ob dies hinüber aufgeschoben werde, oder die alten verschoben werden. Dies würde ihn technisch interessieren.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Neubau und Planfeststellungsverfahren Pfinzbrücken im Bereich
Bahnhof Durlach**

Blatt 4

Herr Höhl (DB) sagt aus, dass nicht abzusehen sei, dass sich schlagartig die Verkehrszahlen erhöhen. Es sei aber so, dass wenn man neue Brücken baue, man diesen eine gewisse Reserve für die Zukunft mitgebe. So mache man es bei Autobahnbrücken auch. D. h. die Belastung, die dort angesetzt werde, sei höher als die tatsächliche Belastung. Die 15 Millionen Leistungstonnen sei der Ist-Zustand und die 20 Millionen Leistungstonnen seien ein perspektivischer Wert, den die Brücken über die nächsten 80 oder 100 Jahre Lebensdauer, aushalten müssen. Die zweite Frage mit dem Versschiebung sei sehr interessant. Die untere Brücke werde zuerst ausgebaut und ersetzt. Dies bedeute, dass die erste Brücke im Gleis sechs über die alten Brücken oben drüber geschoben werden müsse. Man benötige hier eine Lastverteilungsunterkonstruktion, die 250 Tonnen Gewicht schadenfrei über den Bestand hinüberschiebe. Dies werde dann in erhöhter Position, also ein bis zwei Meter über dem Gleis stattfinden und werde dann langsam am Ende abgelassen.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) fragt nach, ob die Baustraße einen Einfluss auf den Verkehr der Stadtbahnlinien S4 und S5 habe. Nach dem neuen Linienkonzept des KVV werde dort auch eine Linie 5 enden. Er fragt ob es hier Einschränkungen geben werde. Eine weitere Frage sei, in welchem Zeitschema man sich bei dem Verschiebung der neuen Brücken befinde. Er fragt, ob dies an einem Wochenende stattfindende oder wie lange hier mit Einschränkungen des Eisenbahnverkehrs zu rechnen sei. Die dritte Frage sei, es sei das Großprojekt Sportpark geplant. Der Sportpark solle auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln angeschlossen werden. Er fragt, ob hier Veränderungen der Gleisführung stattfinden. Seine Frage zielt darauf ab, dass hier keine Gleisveränderung stattfinden, sodass die Option des ÖPNV-Anschlusses des Sportparks künftig nicht beeinträchtigt werde.

Herr Höhl (DB) möchte mit der letzten Frage beginnen. Die Gleislage nach der Fertigstellung werde auf den Zentimeter genau die Gleislage im Bestand wieder abbilden. Es werde also nichts geändert. Zur ersten Frage könne er sagen, dass die Schnittstelle die Überquerung der VBK-Gleise an der Zufahrt für die Baustraße Nord sei. Die Baustelle richte sich nach dem Betrieb der VBK. Eventuell werde ein Sicherungsposten hingestellt, der über Funk in Kontakt mit der Betriebszentrale der VBK stehe. Die LKWs der Baustelle würden dann warten müssen. Hier stehe aber noch eine enge Abstimmung aus. Man wisse, dass man dies nicht einfach planen könne, sondern mit den Verkehrsbetrieben in Dialog treten müsse. Zur zweiten Frage könne er sagen, wenn der südlichste Bau ersetzt werde, müsse diese Strecke zunächst für längere Zeit, also mehrere Wochen gesperrt werden, um die Baugrube herzustellen, die Widerlager abzureißen und die neuen herzustellen. Dies betreffe aber nur ein Gleis. Dies könne man relativ gut umfahren. Eine große Sperrpause, wo die Brücke die anderen Gleise überqueren und eingeschoben werde bewege sich in der Größenordnung von mehreren Tagen, wo es zu einer Sperrung kommen.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) fragt nach, ob man sich eher vier Wochen vorstellen müsse, oder ein verlängertes Wochenende.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Neubau und Planfeststellungsverfahren Pfinzbrücken im Bereich
Bahnhof Durlach**

Blatt 5

Herr Höhl (DB) sagt aus, dass dies schon auf das Datum genau feststehe, aber er habe die Daten jetzt nicht im Kopf. Es sei eher ein verlängertes Wochenende, als vier Wochen.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) sagt aus, dass in diesem Gremium schon mehrfach der Wunsch bestünde, den Fußweg links der Pfinz, also den Fußgänger und Fahrradweg unter den Brücken fortzusetzen. Einmal habe die FDP dies vor 20 Jahren beantragt und die SPD vor ca. 18 Jahren. Er fragt sich, ob im Rahmen dieser Baumaßnahmen daran gedacht werden könne, dass jetzt tatsächlich der Fußgängerweg dort drunter gebaut werde und fortgesetzt werde. Damals habe es geheißen, dass es keinen Bagger gebe, der unter diesen Brücken arbeiten könne. Aber er sehe hier nun eine Möglichkeit. Er fragt, ob dies nun gleich mitgeplant werden könne.

Herr Höhl (DB) sagt aus, dass hier eine spontane Antwort schwierig sei. Hier gebe es natürlich starke betriebliche Abhängigkeiten. Er werde es aufnehmen und entsprechend intern weitergeben. Er wolle ihn aber verstehen und fragt nach, ob es den Fußweg noch nicht gebe.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) antwortet, dass es den Fußweg bis zu den Brücken links in Fließrichtung der Pfinz gebe und auf der anderen Seite der Brücken auch, aber unter den Brücken könne man nicht durch.

Herr Höhl (DB) antwortet, dass dies die aktuelle Planung natürlich nicht vorsehe. Von dieser Idee habe er nichts gewusst. Er könne die Unterlagen durchforsten, ob so etwas schon einmal überprüft wurde. Seines Wissens aber nicht.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) antwortet, dass dies immer wieder abgelehnt wurde, da ein Bagger nicht unten durchkommen würde. Da aber sowieso alles ausgegraben werde und betoniert werde, sei es nun eine Möglichkeit. Er fragt, ob er Unterstützung vom Amt brauche, zum Beispiel vom Stadtplanungsamt Karlsruhe, welches auf die Sprünge helfen könne. Es sei schön, wenn dies mitgeplant werden könne.

Herr Höhl (DB) antwortet, dass man mit dem Tiefbauamt in Kontakt stehe, was den Überbau angehe und die Nutzung der Baustraße. Er fragt, ob dies dann die richtigen Ansprechpartner seien.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) regt an, da die Baumaßnahme einen gewissen Vorlauf habe und man zum Glück in einer sehr frühen Informationsphase sei, dass sich dies über einen Antrag forcieren lasse. Er schlägt vor, dass er das Thema mitnehme und Herr Malisius könne einen Antrag stellen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Neubau und Planfeststellungsverfahren Pfinzbrücken im Bereich
Bahnhof Durlach

Blatt 6

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) möchte noch anmerken, dass er beobachtet habe, dass unter dieser Brücke Penner schlafen würden. Er fragt, ob dies weiterhin möglich sein werde.

Herr Höhl (DB) antwortet, dass es während der Baumaßnahme ungemütlich werde. Man sehe im Längsschnitt die Ausbildung der Uferbereiche. Er schließe aus den Unterlagen, dass es weiterhin möglich sein werde.

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fragt zu der LKW-Zufahrt über den Nettoparkplatz nach, wie diese anfahren und wie sie dort wegkommen würden. Neben dem Nettoparkplatz sei ein parallel verlaufender Fahrradweg. Sie fragt, ob dieser beeinträchtigt sei. Und dann habe sie ein Baugesuch gesehen, bei dem auf diesem Parkplatz des Nettos ein Hotel gebaut werden solle.

Herr Höhl (DB) antwortet, dass die Anfahrt zum Nettoparkplatz für die LKWs über die öffentlichen Straßen geschehe und diese müssen sich natürlich an alle Verkehrsregeln halten und auch auf den Fahrradweg achten. Hier habe man nun keine Handhabe in diesem Sinne. Vom potentiellen Hotel auf diesem Parkplatz wisse er nichts. Hier werde er sich kundig machen. Man habe dies mit dem Eigentümer abgestimmt. Er gehe davon aus, dass bis 2024 hier nach aktuellem Kenntnisstand nichts passiere.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) möchte das Thema von Herrn Malisius aufgreifen. Er fragt, ob er die Verwaltung bitten dürfe, die alten Unterlagen zu prüfen, wo das Thema „Unterführung unter der Brücke“ behandelt wurde und ob man diese noch einmal zuschicken könne. Dann werde man einen passenden Antrag formulieren.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag von Herrn Höhl. Der Vortrag habe großes Interesse geweckt, die Ingenieurskunst begeisterte auch das Gremium. Auch wenn es noch recht früh sei, wünsche er ihm eine gute und termingerechte Bauausführung und eine möglichst unfallfreie Bauzeit. Er bedankt sich für seinen Besuch.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Schloss-Schule Durlach – Vorstellung der Fassade und Wettbewerbsverfahren „Kunst am Bau“

Blatt 1

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) ruft **TOP 3, Schloss-Schule Durlach – Vorstellung der Fassade und Wettbewerbsverfahren „Kunst am Bau“**, auf. Er begrüßt Frau Schröder und Herrn Ott von der Hochbau- und Gebäudewirtschaft.

Herr Ott (HGW) möchte heute hier im Gremium die aktuelle Planung der Fassade der Schloss-Schule, die man in Sichtweite habe, vorstellen. Er möchte zunächst die Umgebung nochmals darstellen. Es gebe einen relativ starken Bezug zur Karlsburg als Ensemble aber auch zu den umgebenden Straßen. Zur Marstallstraße und zur Prinzessenstraße. D. h. die Gestaltung der Fassade habe verschiedenste Einflüsse, die man zu berücksichtigen habe. Zur bisherigen Planung, die auch vorgestellt wurde, sei eine Fassade aus großformatigen Betonplatten, aus Recyclingsbeton, der leicht eingefärbt sei, geplant. Im weiteren Planungsverlauf habe sich herausgestellt, insbesondere beim Bestandsgebäude, dass es sehr aufwendig sei, diese Fassade zu realisieren, weil der Bestandsbau von der Statik her und der Berechnungen an seiner Grenze sei. Es sei eine sehr schwere Fassade von 15 Zentimetern, die davorgehängt werde und man eine Ertüchtigung des Bestandsgebäudes mit einer Stahlkonstruktion vornehmen müsste, die sich als sehr unwirtschaftlich dargestellt habe. Man habe diese Fassade auch ausgeschrieben und habe Ergebnisse bekommen, die nicht zu rechtfertigen seien, obwohl dies eine sehr schöne Idee sei, diese Platten aus Recyclingmaterial herzustellen. Man habe sich dann im weiteren Verlauf dazu entschieden, die Fassaden ebenfalls aus einem nachhaltigen und robusten Material herzustellen. Man habe sich dann für ein Klinker-Verblendmauerwerk entschieden, welches einerseits wesentlich schlanker herzustellen sei und aus einem Material sei, welches robust und im Unterhalt relativ beständig sei. Dies bedeute, man könne nun auch mit dem Bestandsgebäude besser umgehen. Die Bezüge zur Karlsburg und zur Umgebung seien zu berücksichtigen, aber dennoch sei es wichtig, dass dieses Gebäude auch als eigenständiges Bauwerk zu erkennen sei und sich kontextuell auf die Karlsburg und die heterogene Bebauung der Marstallstraße beziehe. Deshalb habe man auch in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt und dem Stadtplanungsamt, dass hier vorliegende Muster, welches er gleich zeigen werde, gewählt. Es sei ein leicht rötlicher Ton, mit einer weiß aufgebrannten Schlämme. Man habe im Grunde genommen oben rechts ein relativ lebendiges Fassadenbild, welches man auf dem nächsten Bild auch sehe. Sie beziehe sich auch auf die Dachflächen der Karlsburg, die eine heterogene Farbigkeit besitze. Man habe Musterflächen in verschiedenen Situationen angelegt, und es füge sich sehr harmonisch ein. Das Gebäude werde sehr gut mit der Karlsburg harmonieren. Auch im Straßenraum werde es sich gut zeigen. Es werde aber auch noch eigenständig sein. Er habe entsprechende Muster mitgebracht. Die Steine, die man verwenden wolle, seien ein sogenanntes Normalformat. Sie seien etwas länger. D. h. es werde eine ruhige Anmutung geben. Er zeigt im Gremium das Muster. Es sei im Prinzip ein gelblich, bräunlich und rötlicher Stein, der mit einer weißen Schlämme überzogen sei, die aber etwas homogener sein werde, als in diesem Muster. Man denke, dass es für diese Lage und für diesen Raum in der Stadt im

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Schloss-Schule Durlach – Vorstellung der Fassade und Wettbewerbsverfahren „Kunst am Bau“

Blatt 2

Grunde genommen das geeignete sei. Es sei das Material, welches auch in Durlach an vielen Gebäuden präsent sei und sich dies deshalb gut in das Stadtbild einfügen werde. Für Fragen stehe er nun gerne zur Verfügung.

OR Bruker (AfD) bedankt sich für die Ausführungen. Er sei selbst Lehrer und kenne die Problematik in den Sommermonaten, dass die Klassenräume häufig sehr stark überhitzt sein. Wenn es draußen 30°C habe, habe es im Klassenzimmer 33°C, weil sich durch die vielen Glasfenster ein Treibhauseffekt im Wohnraum ergebe. Wenn die Hauswände entsprechend dunkel seien oder aus viel Beton bestehen würden, auch als Wärmespeicher, könne es trotz geöffneter Fenster nicht mehr richtig auskühlen. Die 15-jährigen Kinder würden sich dann nicht mehr konzentrieren können. Dies sei ein Problem in allen Schulen. Deswegen wolle er als Anregung auf eher noch hellere Farben Wert legen. Was für Steine, dies sei eine andere Frage aber bei der Farbigkeit sei es so, je heller, desto besser. Je heller, desto mehr Sonnenenergie werden absorbiert.

Herr Ott (HGW) antwortet, dass man eine weiße Schlämme auf dem Stein habe. Er wolle auch noch einmal etwas zum Wandaufbau sagen. Man habe es mit einer hinterlüfteten verblendeten Außenschale zu tun, d. h. diese sei belüftet und man habe eine 24 cm starke Wärmedämmung. Dies sei ein Passivhausstandard bei der Schule, von daher vermute er nicht, dass über das Wandbauteil Wärme in das Gebäude eingetragen werde. Grundsätzlich sei es so, dass man neben der starken Außenhülle ein Lüftungssystem im gesamten Schulbereich habe und man habe auch Maßnahmen mit sich öffnenden Fenstern zur Nachtauskühlung. D. h. im Sommerfall habe man eine Nachtauskühlung, wenn die Luft unter 20°C falle, indem das Gebäude durchspült werde. Aufgrund des Wandaufbaus rechne er aber nicht mit einer erhöhten Aufheizung des Gebäudes, einfach bedingt durch den Aufbau.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung. Es sei optisch sehr ansprechend. Seine erste Frage habe sich bezüglich des Wandaufbaus erledigt. Er fragt nach dem Dämmstoff, ob dies Mineralwoll-Dämmplatten seien.

Herr Ott (HGW) antwortet, dies werde Mineralwolle sein.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) hat noch eine Verständnisfrage. Man sehe zwei Steinmuster. Er habe verstanden, dass das große Muster mit den kleinen Platten für das Bestandsgebäude sei und das andere für den Neubau.

Herr Ott (HGW) antwortet, dass man sowohl beim Neubau als auch beim Bestandsgebäude die gleiche Schale habe. Dieses sei im Muster sehr schlank. Deswegen sei es auch ein Muster. Die gesamten Steine werden 9 cm tief sein, die Ansichtshöhe werde 7 cm

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 3: Schloss-Schule Durlach – Vorstellung der Fassade und Wettbewerbs-
verfahren „Kunst am Bau“**

Blatt 3

haben und die Länge 49 cm. Deshalb habe er einen Stein mitgebracht, dass man sich die Dimensionen der Fassade besser vorstellen können. Es werde keinen Unterschied geben, es werde ein einheitliches Bild sein. Er habe nur auf das Bestandsgebäude abgehoben, weil es hier statische Probleme in der Konstruktion gegeben habe.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) stellt keine weiteren Fragen fest, so könne man mit dem Bericht „Kunst am Bau“ fortfahren.

Frau Schröder (HGW) begrüßt die Anwesenden. Sie stelle heute in aller Kürze das Wettbewerbsverfahren „Kunst am Bau“ vor. Das Bauvorhaben Schloss-Schule habe man schon mehrfach durchgenommen, dies bedeute, man müsse das gesamte Projekt jetzt nicht mehr vorstellen. Anders bei der Kunstkommission. Die Kunstkommission werde am 14. Juli dieses Verfahren als Bauverfahren vorgestellt bekommen und zwar nachdem es hier im Ortschaftsrat vorgestellt wurde. Dies sei auch schon gleich der Eintritt in das Verfahren. Es sei ein dreistufiges Verfahren, bei dem der Ortschaftsrat unterschiedlich beteiligt werde. Für Kunst am Bau, stehe bei diesem Bauvorhaben ein Budget von 57.500 € zur Verfügung. Die Richtlinien der Stadt Karlsruhe für die Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern bei Bauvorhaben sehen für dieses Budget einen beschränkten Wettbewerb vor. Man habe deshalb vor, fünf Künstlerinnen und Künstler einzuladen. In der zweiten Stufe des Verfahrens wähle die Kunstkommission am 22. Dezember die Teilnehmenden am Wettbewerb unter den eingereichten Vorschlägen aus. Auch der Ortschaftsrat könne einen Vorschlag einreichen. Sie würde darum bitten, dass man diese Vorschläge bis Anfang Oktober erhalte. Die dritte Stufe des Verfahrens sei die Jurierung der Entwürfe. Dies werde auch durch die Kunstkommission vorgenommen und sei für den Sommer 2022 geplant, denn die Künstlerinnen und Künstler würden noch einen Entwurf entwickeln müssen. Auch diese Sitzung werde erst nach Vorbereitung im Ortschaftsrat abgehalten. D. h. der Ortschaftsrat erhalte vorher über die Entwürfe Kenntnis und könne ein Votum erstellen. Die Vertretung des Ortschaftsrates werde dann beratend zur Sitzung im Juni oder Juli nächsten Jahres eingeladen. Nun gebe es noch ein oder zwei Vorabfestlegungen. Für den Standort der „Kunst am Bau“-Arbeiten seien bereits ein paar Vorüberlegungen gemacht worden. Man sehe auf einer Skizze die Außenanlagen für das Bauvorhaben und hier sei viel los. Es gebe nämlich eine Menge Angebote für die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof. Zu diesen Spielgeräten, Pflanzungen, Sitztribünen und weiteren Ausstattungen werden zusätzliche künstlerische Objekte etwas kritisch gesehen. Es wurden deshalb drei Standortalternativen vorgeschlagen. Man sehe nun im Eingang den Bereich an der Südwestecke mit dem eingezogenen Eingang der Pausenfläche und der Aula. Diesen Bereich sehe man als gut geeignet für eine Intervention für Kunst am Bau. Auf der nächsten Folie sehe man die Dachterrasse im ersten Obergeschoss. Auch hier könne man sich Kunst am Bau vorstellen. Man sehe an der Fassade den Schattenwurf. Ein weiterer Standort sehe man bei der Haupttreppe im Altbau. Hier sei es im Bereich des Oberlichts. Diese

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Schloss-Schule Durlach – Vorstellung der Fassade und Wettbewerbsverfahren „Kunst am Bau“

Blatt 4

Haupttreppe sei im oberen Geschoss mit Oberlichtern belichtet. Hier könne man sich auch im Innenbereich Kunst am Bau vorstellen, genauso wie die Gestaltung der Flurabschlüsse. Diese Vorzugsstandorte würde man mit in die Information an die Künstlerinnen und Künstler geben und auch für diese Standorte suche man Künstlerinnen und Künstler. Dies habe einen Hintergrund für die Auswahl, was die Künstlerinnen und Künstler für Kunst machen würden. Deshalb sei es wichtig, wenn man Vorzugsstandorte vorher benennen könne. Damit sei sie am Ende und wenn es Fragen gebe, beantworten Sie diese gerne.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung der Projekte. Sie sei davon ausgegangen, dass die Kunst am Bau sich auf die Fassade beziehe. Sie wolle deshalb darum bitten, Begrünungsanforderungen hier mit einzuarbeiten. Denn wegen dem Klimawandel werde man mehr und mehr Probleme haben, dies alles abzukühlen, nicht nur innerhalb der Gebäude, sondern auch in den Straßen müsse man für ein angenehmes Klima sorgen. Man brauche so viel Blattmasse wie möglich. Ihre Frage sei, ob es möglich sei, dass man in der Gestaltung von „Kunst am Bau“ Begrünungsanforderungen einbaue und inwieweit eine Fassadenbegrünung vorgesehen sei. Sie wisse, dass eine Dachbegrünung vorgesehen sei, aber wie es mit der Fassade aussehe, würde sie interessieren. Es gebe so stapelbare Kästen, vielleicht könne man diese gemeinsam mit den Kindern bepflanzen.

Frau Schröder (HGW) antwortet, dass man eine Fassadenbegrünung für Kunst am Bau nicht machen wolle. Dies sei ein Aspekt, der etwas vom Bauen an sich abweiche, sondern man mache normalerweise eine sehr offene Aufgabenbeschreibung. Es sei keine dienende Kunst am Bau nach dem Motto, hier fehle noch etwas und es solle etwas gestaltet werden, sondern es sei eine ganz offene Aufgabe für Künstlerinnen und Künstler, die mit ihrer Kunst Geld verdienen und überleben. Es sei eine offene Kunstaufgabe. Zur Fassadenbegrünung könne vielleicht Herr Ott noch etwas sagen.

Herr Ott (HGW) antwortet, das Dach sei begrünt und man habe auch im Schulhofbereich starke Begrünungen und eine straßenbegleitende Begrünung. Am Gebäude sei keine Fassadenbegrünung vorgesehen. Was sie angesprochen habe seien aktive Systeme, die senkrecht und mit künstlichen Bewässerungssystemen versorgt werden müssen. Dies sei an diesem Gebäude nicht darstellbar, die aktiven Fassaden. Frau Schröder habe auch diesen Schulhof gezeigt, der sehr viele Grünelemente aufweise. Man habe auch die Bäume, und die Dachbegrünung, die für das Mikroklima sehr ansprechend und einen entsprechend effizienteren Beitrag leisten, weil es einfach direkt beregnet werde und nicht künstlich angewässert werden müsse. Deshalb sehe man das Aktive an dieser Fassade nicht.

Frau Schröder (HGW) antwortet, dass es ein Projekt gebe, wo dies sehr gut angewendet werden könne und auch eingewendet werde. Es sei eine Sporthalle in einem anderen

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Schloss-Schule Durlach – Vorstellung der Fassade und Wettbewerbs-
verfahren „Kunst am Bau“

Blatt 5

städtebaulichen Zusammenhang. Also auch an den aktivbewässerten Fassadensysteme sei man dran und wo es machbar sei, werde es auch eingesetzt.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) sagt aus, dass der Neubau mit seinem Flachdach, weder zur Karlsburg, noch zur Altstadt passe. Deshalb habe er die Frage, ob ein Kunstwerk auf der Dachterrasse etwas retten könne.

Frau Schröder (HGW) antwortet, dass es an dem Flachdach sicherlich nichts retten könne, aber man versuche natürlich auch immer Standorte zu finden, von denen die Allgemeinheit am meisten habe. Deshalb gebe es auch die Vorzugsstandorte Außen, Dachterrasse oder im Eingangsbereich. Dann sei man draußen. Aber die Aufgabe sei offen und man suche auch, was innen möglich sei und hier habe man eben den Bereich Haupttreppe gesehen. Es solle möglichst an einem öffentlichen Standort sein, dass auch Passanten d. h. soviel Menschen wie möglich von der Kunst am Bau etwas haben. Wenn ein Künstler die Dachterrasse bevorzuge, und dies werde offen gelassen, dann könne es hier vermutlich auch einen sehr guten Blickpunkt geben. Im Eingangsbereich werde es andere Motivationen bringen. Man denke schon, dass die Kunst am Bau bereichernd sei, aber sie könne eventuelle Defizite natürlich nicht ausgleichen.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung und er freue sich auf den Wettbewerb und das Ergebnis. Er wolle noch einmal seinen Wunsch ausdrücken, mit der Kunst möglichst viele Menschen im Außenbereich zu erreichen. Er denke, bei diesem recht überschaubaren Budget von 57.500 € werde vermutlich kein riesiges Kunstwerk errichtet werden können. Er fragt, warum der Grünstreifen entlang der Prinzessenstraße nicht in Frage komme.

Frau Schröder (HGW) antwortet, es bedeute nicht, dass diese nicht in Frage komme. Man sage lediglich, dass dies die Vorzugsstandorte seien. In dem Verfahren gebe es auch immer ein Kolloquium mit einem vor Ort Termin. Im Grunde sei es nicht ausgeschlossen, sich einen anderen Standort zu wählen. Man sei hier sehr offen. Man komme als Architektin oder sonstiger Planer gar nicht auf alle Ideen, auf die Künstler kommen würden. Und diese wolle man auch nicht verbieten.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass Frau Schröder gerade eben etwas schönes gesagt habe. Dienende Kunst am Bau auf die Wortmeldung von Frau Klingert. Hier wolle sie fragen, ob sich Schulen dafür eignen würden, dass man nicht die Kunst beschneide, denn Kunst müsse frei bleiben, aber dass man so wie man Vorzugsstandorte definiere, ob es nicht möglich sei dem dienenden Aspekt mit hinein zu nehmen in diese Ausschreibung. Dies solle herangetragen werden an die Künstler, denn gerade ein öffentliches Gebäude wie die Schule könne Kunst auch eine funktionelle Funktion haben. Es sei

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 3: Schloss-Schule Durlach – Vorstellung der Fassade und Wettbewerbs-
verfahren „Kunst am Bau“**

Blatt 6

nicht nur Kunst am Bau sondern es sei gerade für die Schülerinnen und Schüler oder für die Umwelt und die Gemeinschaft für Durlach noch einen weiteren Mehrwert.

Frau Schröder (HGW) antwortet, sie spreche genau das an. Entweder Benutzbarkeit oder ob man alles begreifen müsse oder ob man sich auch sonst beeinflussen lassen könne durch das, was die Kunst bringe. Sie habe ein Beispiel im Max-Planck-Gymnasium gehabt, was eine Diaprojektion hinter Glas zu mikroskopischen Welten im Weltall gewesen sei. Die Menschen seien begeistert und lassen sich anregen. Es sei immer die Frage, ob man etwas tun müsse, mit Händen, Armen oder Beinen oder ob das Denken reiche, um sich in eine andere Welt entführen zu lassen. Die Auswahl für die Künstlerinnen und Künstler treffe auch die Kunstkommission. Auch Vorschläge aus Durlach, hier könne man in diese Richtung denken. Hier seien so viele sachkundige Bürger, die auch bei der Auswahl darauf achten würden, dass es um eine Schule gehe und dass es kein Museum sei und welche Künstlerinnen und Künstler man hier für geeignet halte. Dies sei das gute an einem Einladungswettbewerb, dass man hier auch beraten werde. Dies sei bei Kunst am Bau bei Schulen eigentlich immer der Fall.

OR Frey (DIE LINKE) fragt, ob bei der Ausschreibung thematische Vorgaben gemacht werden. D. h. das Thema Schlossschule sei gesetzt. Sie fragt, ob es nicht üblich sei für Schulen oder Kunst am Bau, eine thematische Richtung vorzugeben.

Frau Schröder (HGW) antwortet, nein dies mache man nie, da man sich nicht vorstellen könne, wie viel Kreativität durch die Künstlerinnen und Künstler in solchen Verfahren herkomme. Das, was man vorgebe, seien Vorzugsstandorte, d. h. hier könne man sich vorstellen, dass hier Kunst am Bau sei, aber thematische Vorgaben mache man nicht, dies überlasse man dann den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich bei Frau Schröder und Herrn Ott für die Vorstellung. Er denke, es gehe aus der Rückmeldung des Gremiums deutlich hervor, dass man sich auf beide Umsetzungen sehr freue. Die Fassadengestaltung fand Anklang und auch Kunst am Bau werde man mit Interesse begleiten.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) begrüßt Frau Ortsvorsteherin Ries zurück in die Sitzung und übergibt ihr den Vorsitz um 18:07 Uhr.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Straßenzustandsbericht Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4, Straßenzustandsbericht Durlach**, auf. Es sei ein mündlicher Bericht und hierzu begrüße sie den Herrn Pfister und den Herrn Enderlin vom Tiefbauamt.

Herr Pfister (TBA) begrüßt die Anwesenden. Er freue sich, dass er heute den aktuellen Straßenzustandsbericht für Durlach vorstellen dürfe. In den vergangenen Jahren habe dies immer Herr Schaber übernommen, dieser befinde sich allerdings auf dem Weg in den Ruhestand. Er habe die Funktion kommissarisch übernommen und dürfe heute deshalb die Präsentation machen. Er sei nicht alleine. Er habe Herrn Enderlin dabei, der auch seit kurzem in neuer Funktion der Sachgebietsleitung „Straßenbetrieb“ im Tiefbauamt sei und maßgeblich auch an der Erstellung des Straßenzustandsberichts beteiligt gewesen sei. Auch wenn es unterjährige Fragen gebe, würden beide jederzeit zur Verfügung stehen. Er wolle gleich einsteigen in den Zustandsbericht 2021. Die grafische Darstellung dürfte geläufig sein aus den vergangenen Jahren. Links sehe man den Kernbereich von Durlach dargestellt. Rechts oben sei Aue und der Bergwald dargestellt. Der Zustand der Straßen werde in fünf Kategorien kategorisieren. Diese seien wiederum farblich dargestellt. Blau bezeichne den guten bzw. normalen Zustand, grün bezeichne den weniger zufriedenstellenden Zustand und die schlechteren Kategorien vier in gelb und fünf in rot. Wenn man sich alle drei Karten anschau, falle auf, dass es insgesamt ein guten bis befriedigenden Straßenzustand gebe. Blau und grün überwiege deutlich. Es gebe natürlich auch einige Bereiche in gelb. Ganz wenig gebe es auch in rot, dies sei kaum erkennbar. Es seien zwei oder drei kleine Straßenabschnitte, zum Beispiel in der Seboldstraße und auch Pfinzstraße, die in der Kategorie fünf zu finden seien. Allerdings sei dies auch bedingt durch Baumaßnahmen, die zu einer Verschlechterung führen. Aber auch hier seien die Instandsetzungsarbeiten in Gange. Dieser Zustand stelle sich für alle drei Gebiete gleichermaßen gut dar. Wenn man sich dies noch einmal in Prozentwerten anschau und die Gesamtstadt vergleiche, dann habe man gut die Hälfte der Straßen in der Kategorie eins und zwei, weitere 30% in der Kategorie drei und etwa 17% in der Kategorie vier. Die Kategorie fünf tauche gar nicht auf, weil man hier in unter einem Prozent liege, sodass dies vernachlässigbar sei. Bei der Gesamtstadt sehe es ähnlich aus. Es gebe etwas mehr in der Kategorie eins und zwei und etwas weniger bei der Kategorie drei. Wenn man jetzt aber beide oder alle drei Kategorien addiere, sei man in einer Größenordnung von 85%, also nahezu gleichauf, was die positive Seite anbelange. Bei der ungünstigeren Seite sei man bei 14% plus ein Prozent an Abschnitten, die in die fünfte Kategorie fallen würden. Dann könne man noch ein Blick auf die Entwicklung des Straßenzustandes werfen. Hier könne man sagen, dass man seit 2017 und 2018-2021 eine leichte Verbesserung verzeichnen könne in der Kategorie vier. Das sei die Zunahmen der Kategorien 1 und 2. Insgesamt habe man ein gutes Niveau, welches man beibehalten wolle. Dann wolle er noch kurz auf Maßnahmen eingehen, die man im vergangenen Jahr durchgeführt habe in 2020 und auch, was dieses Jahr noch vorgesehen sei, sodass man einen Überblick habe. Einmal habe man in 2020 die Maßnahmen in der Grenzstraße gehabt. Hier sei die erste Maßnahme im

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Straßenzustandsbericht Durlach

Blatt 2

Sanierungsprogramm Durlach-Aue durchgeführt worden. Des Weiteren habe man eine Inlinersanierung in der Hildebrandstraße zwischen der Killisfeldstraße und Eckhartstraße. Des Weiteren habe man eine Ingenieurbaumaßnahme bei der Alten Weingartner Straße, die Instandsetzung der Straßen über die DB-Gleise und die AVG-Linie durchgeführt. Insgesamt habe man drei Maßnahmen, bzw. eine Maßnahme aus den jeweiligen Fachbereichen Straßenbau, Kanalbau und Ingenieurbau durchgeführt. Für das Jahr 2021 habe man etwas mehr von der Brust. Dies beginne zum einen mit der Westmarkstraße, zwischen der Stegwiesenstraße und Ostmarkstraße. Dies sei wieder eine Maßnahme aus dem Sanierungsprogramm Durlach-Aue, die bereits im Mai begonnen habe. Voraussichtlich gehe diese bis März 2022. Hier habe man einen niveaugleichen Ausbau der Fahrbahn, d. h. Gehwege würden künftig entfallen. Man habe eine Mischfläche, was Fahrbahn und Gehweg anbelange mit einem Pflasterbelag und einer Mittelrinne für die Straßenentwässerung. Die gleiche Bauweise werde man auch in der Mittelstraße haben. Dort werde die Maßnahme voraussichtlich zum 5. Juli, also demnächst beginnen. Die Mittelstraße werde zwischen der Pfinztalstraße und der Kelterstraße entsprechend umgebaut. Als weitere Maßnahme habe man auch noch die Lußstraße, der zweite Abschnitt. Der nördliche Teil sei bereits erfolgt und der zweite Abschnitt erstrecke sich von der Lußsteige bis zur Geigersbergstraße. Hier sei man schon in der Endphase. Dort habe man zwischen Bordsteinen den Fahrbahnbelag vollständig ausgebaut. Ein neuer Fahrbahnbelag sei hineingekommen. Es sei ein heller Asphaltbelag. Hier wolle man pilotweise testen, wie sich ein heller Fahrbahnbelag im Sinne der Klimaanpassung auch positiv eventuell auswirken könne, sodass die Umgebungstemperatur etwas niedriger werde, als bei dunklen Belägen. Dies werde von der Hochschule Karlsruhe, Professor Eckart begleitet, der kommende Woche entsprechende Messungen im alten Abschnitt und auch im neuen Abschnitt durchführen werde, um ein Gefühl dafür zu bekommen, welchen Effekt dies tatsächlich habe. Es sei auch ein Kostenmehraufwand und auch die Verfügbarkeit der hellen Gesteinskörnung sei nicht unendlich. Als weitere Maßnahme habe man noch die Rittnertstraße, die auch schon seit Mai laufe. Dort sei es so, dass eine Fahrbahnsanierung auf über zweieinhalb Kilometern stattfinde, zwischen Thomas Hof und der Ochsenstraße. Das Ganze werde noch bis Mitte bzw. Ende September laufen. Im Moment habe man eine halbseitige Sperrung und man führe eine Rutschhangsanierung durch. Es gebe dort vier Abschnitte im Zuge der Rittnertstraße, die im Randbereich abgängig seien und hier gehe es darum, zukünftig diese Fahrbahnverformungen oder Setzungen zu verhindern, indem man mit Schutt und Spundwänden im Fahrbahnbankett die notwendigen Sicherungen anbringe. Über die Sommerferien werde es eine Vollsperrung geben, um dann die Fahrbahndeckensanierung vollständig durchzuführen. Als weitere Maßnahme habe man auch noch in der Ottostraße eine Inlinersanierung, also eine grabenlose Maßnahme zwischen der Fiduciastraße und der Dieselstraße. Diese werde voraussichtlich im Herbst beginnen und auch im Frühjahr 2022 fortlaufen. Des Weiteren habe man noch eine kleine Ingenieurbaustelle am Blankenhornweg in Zusammenarbeit mit der L-Bank, die dort ihre Trockenwände sanieren würden. Hier gebe es auch einen Abschnitt in eigener Zuständigkeit. Hier werde die

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Straßenzustandsbericht Durlach

Blatt 3

L-Bank bis Ende des Jahres die Stützwandsanierung durchführen. Als weitere Maßnahme sei vorgesehen, die Bushaltestelle in der Dürrbachstraße in der Rittnertstraße barrierefrei umzubauen. Geplant sei dies noch in 2021. Die Bushaltestelle würde aber in einem Programm vergeben werden und es könne sein, dass sich dies in das Jahr 2022 verschiebe. Und wie jedes Jahr werde eine Erneuerung der Treppenanlage im Bergwald zwischen der Straße des Roten Kreuzes und der Heinrich-Weitz-Straße. Auch dieses Programm werde man fortführen. Man habe abschließend insgesamt acht Maßnahmen geplant, vier aus dem Straßenbau und jeweils zwei Maßnahmen aus den jeweiligen Sparten. Für Fragen stehe er gerne zur Verfügung.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung. Er habe die Fragen der gesamten Fraktion gesammelt. Es seien sechs Fragen bzw. Anmerkungen. Die erste Frage sei die Bitte, um Aufnahme der Qualität von Fahrradwegen als eigenständige Kategorie. Entweder als Bestandteil dieses Berichtes oder als gesonderter Bericht. Dies sei in der Vergangenheit auch schon gefordert gewesen. Eine Umsetzung sei sicherlich wünschenswert. Zweitens habe er etwas zum Parken in der Ellmendinger Straße. Hier habe man Rasensteine entlang der Straße auf dem verbleibenden Grünstreifen verlegen wollen. Hier stelle sich die Frage, wann diese Maßnahme ausgeführt werde, denn dies solle eigentlich auch dieses Jahr kommen. Die dritte Frage sei, man sehe eine Differenz von neun Prozentpunkten bei den Straßen, die als sehr guter oder guter Zustand gelistet seien zwischen Durlach und Karlsruhe-Gesamt. Hier würde ihn interessieren, ob es irgendwelche systematischen Gründe gebe für diese Abweichung, die dann doch bei 20 % liege. Dann habe er noch eine Frage zur nördlichen Seboldstraße. Diese sei markiert als unmittelbarer Handlungsbedarf. Dies sei auch offensichtlich, denn diese wurde im Zuge der Baumaßnahme der PSD-Bank sehr stark belastet. Er denke, dies seien sehr schwere Baufahrzeuge gewesen, denn man sehe eindeutig, dass das gesamte Pflaster des verkehrsberuhigten Bereiches niedergedrückt sei. Hier habe die Unterkonstruktion offensichtlich versagt. Die Kanalbauteile würden herausragen. Hier würde ihn interessieren, wer in diesem Fall die Kosten trage. Bei der fünften Frage gehe es um die Mittelstraße. Diese Arbeiten sollen 2021 wirklich kommen, nachdem sie 2019 ausgebremst worden seien. Hier habe es einen Antrag aus seiner Fraktion zum Kreuzungsbereich Mittelstraße/Pfinztalstraße/Zehntstraße vom Januar 2021 gegeben. Dieser wurde vom Stadtplanungsamt zurückgestellt. Dieser habe sich auf die Maßnahmen bezogen, für die unter anderem auch Tiefbaumaßnahmen erforderlich seien. Hier sei die Frage, wie denn damit umgegangen werde. Zum Beispiel was Leitungsführung angehe, ob hier der Einbau von Leerrohren möglich sei, falls sein Antrag zu einem späteren Zeitpunkt durchkäme, dass die erforderlichen Tiefbauarbeiten im Rahmen gehalten werden können. Bei der sechsten und letzten Frage gehe es um den schlechten Zustand des Pflasters der Pfinztalstraße von Osten auf die Altstadt zu. Insbesondere um die Fugenbreite und das die Fugen auch stark ausgespült seien. Insbesondere für den Fahrradverkehr, der dort den größten Verkehrsteil einnehme, sei dies eine Herausforderung. Er frage, ob es vorstellbar sei, vielleicht Maßnahmen zu erwägen, die zu einer kurzfristigen Verbesserung der Situation führen.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Straßenzustandsbericht Durlach

Blatt 4

Herr Pfister (TBA) antwortet bezüglich der Kategorie Fahrradwege, dass man dies grundsätzlich aufnehmen könne. Es sei so, dass bei diesen Maßnahmen für die Fahrradwege jetzt wenig dabei gewesen sei, weil man in der Westmarkstraße und Mittelstraße Mischflächen habe. Insofern stecke dies hier schon mit drin. Auf der anderen Seite, wenn es eine spezielle Radwegmaßnahme gebe, werde diese natürlich auch immer in diesem Bericht auftauchen.

Herr Enderlin (TBA) antwortet zu Ellmendinger Straße, dass es hier Planungen gebe. Hier habe man auch schon mit dem Baubezirk-Ost in den Startlöchern gestanden. Hier gebe es wieder Probleme, weil unter diesem Grünbereich Kabel und Leitungen verlaufen würden und hier müsse man sich auch mit den Stadtwerken abstimmen, dass man dies so umgesetzt bekomme. Dies liege allerdings noch beim Bezirk-Ost und wann es genau umgesetzt werde, könne er auswendig nicht sagen, hier müsse er sich schlau machen. Er ziehe noch den Punkt Seboldstraße vor, hier habe es in der Tat Schädigungen gegeben. Es sei auch hier in Kategorie fünf aufgeführt. Hier sei man auch mit den Bauherren in Kontakt, dass er diese Schäden wieder reguliere. Zum Unterschied zwischen Karlsruhe und Durlach bezüglich der Schadenskategorie könne er sagen, dass dies für das Tiefbauamt eher unwesentlich sei, wenn eine Straße mit drei oder zwei bewertet werde. Natürlich gebe es Vorgaben und Richtwerte, nach welchen man die Note vergebe aber in diesem Bereich sei es fließend. Man könne die Straßen sehr unterschiedlich bewerten, es komme auch auf das Wetter drauf an und auf das Licht, ob man die Risse an diesem Tag sehe oder nicht. Es habe auf den Gesamtzustand kaum Auswirkungen. Wichtig seien grundsätzlich die gelben und roten Straßen, hier müsse man dringend tätig werden und hier liege der Fokus. Bei Punkt fünf habe er nicht verstanden um was es gehe.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) antwortet, hier gehe es um die Mittelstraße.

Herr Pfister (TBA) sagt aus, dass er den Antrag leider nicht kenne, und sich auch schwer tue, hier eine fundierte Antwort zu geben. Er würde dies aber gerne mitnehmen und im Nachgang beantworten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt aus, dass dies auch gerne noch schriftlich beantwortet werden könne.

Herr Pfister (TBA) ergänzt zur Seboldstraße, dass der Kostenträger privat sei, der auch die Straße geschädigt habe.

Her Enderlin (TBA) führt noch zum schlechten Pflaster in der Pfinztalstraße aus, dass es so sei, dass „alt“ nicht immer bequem sei. Pflaster sei ein sehr pflegebedürftiger Straßenbelag. Man prüfe dies noch einmal und man werde sich die Sache noch einmal anschauen, was man bei so einem Pflaster in offener Bauweise tun könne. Vielleicht könne man es

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Straßenzustandsbericht Durlach

Blatt 5

noch einmal nachverfugen und mit Sand oder Split einschlänmen. Das Problem sei, wenn die Kehrmaschine alles sauber mache, sei der Sand wieder draußen. Hier müsse man wissen, was man möchte, einen schönen Pflasterbelag, der urig sei oder einen Belag, der bei Wetter sehr bequem und sehr gut zu befahren sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt aus, dass ihr dieses Thema den Anlass zu fragen gebe, dass man schon sehr lange auf einen Vorschlag des Tiefbauamtes warte, wie man mit dem Pflaster in Zukunft umgehe. Dies sei schon sehr lange angekündigt gewesen. Weil man sich eben dieser Probleme des Pflasters bewusst gemacht habe. Vielleicht könne man dies mitnehmen.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) hat eine Frage zu den Straßen in Kategorie vier. Hier stehe „Erhaltungsmaßnahmen dringend erforderlich“. In welchem Zeitraum bewege man sich hier, wenn die Straße in Kategorie vier sei.

Herr Enderlin (TBA) antwortet, hier gebe es eine große Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Er sei 13 Jahre Betriebsleiter im Westen gewesen. Er habe einige Straßen im Zustand rot übernommen und so an seine Nachfolgerin übergeben. Dies sei unbefriedigend. Bei gelben sei es auch so, dass die Bandbreite der Gebrauchstauglichkeit sehr groß sei. Es gebe Straßen, an die man dringend dran müsse, um Unfälle zu verhindern und größere Schäden zu reduzieren. Es bedeute aber auch, wenn eine Straße sehr rissig sei, komme sie in Klasse vier. Diese sei aber immer noch gut zu benutzen und man mache hier ein Risse-Verguss darüber oder man flicke sie und halte sie instand. In ihrem Zustand werde sie aber nicht besser und sie bleibe in Klasse vier. Dann müsse man priorisieren, wie viel Geld man habe und welche Straßen für den Verkehr wichtig seien und wo man zuerst herangehe. Man spreche bei gelb über 185 km für das gesamte Stadtgebiet, die man in Kategorie vier und fünf habe. Dies sei eine Menge. Durch die Betriebe werden diese aber in Schuss gehalten und verkehrstauglich und verkehrssicher. Die Bauabteilung schaffe im Jahr vielleicht 20-30 Projekte abzuarbeiten und dann müsse man schauen wie man damit zurechtkommen.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) sagt aus, seine Frage schließe auch an die Grundsatzfrage von Kollege Ruf an, in Bezug auf die Fahrradwege. Hier ganz im speziellen zum Jahresprogramm der Sanierung 2021. Dort auch ganz konkret auf die Ottostraße im Abschnitt Fiduciastraße und Dieselstraße. Beim dortigen Radweg, also rechts und links als solcher werden die Kanalbaumaßnahmen durchgeführt in der Ottostraße. Er fragt, ob es hier nicht sinnvoll sei, in einem Zug im benannten Streckenabschnitt zwischen Fiducia- und Dieselstraße vor allem den dort in Fahrtrichtung rechts befindlichen Radweg gleich einer Sanierung zu unterziehen, weil er doch etwas baufällig sei.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Straßenzustandsbericht Durlach

Blatt 6

Herr Pfister (TBA) antwortet, dass er dieses Thema mitnehmen würde. Grundsätzlich sei hier eine Inlinersanierung vorgesehen. Dies bedeute man mache keinen Fahrbahnausbau im eigentlichen Sinne, sondern eine grabenlose Maßnahme und gehe dort über die Kontrollschächte in den Kanal. Insofern sei dies eine zusätzliche Maßnahme, die man durchführen müsse. Hier stehe man vor dem gleichen Problem, dass man Maßnahmen Priorisierung müsse und Abschnitte habe, die auch ähnlich schlecht seien und Zug um Zug man zu einer besseren Situation kommen müsse. Dies wolle er im Übrigen vorhin noch ergänzen, was dann zu Straßenzustand generell an Belange. Man wolle natürlich versuchen, so gut es gehe, die Zustände generell zu verbessern. Man stehe aber auch immer im Konflikt einerseits zwischen den Haushaltsmitteln, den personellen Ressourcen aber auch den planerischen Interessen. Die Stadtwerke würden noch Maßnahmen durchführen wollen, die man dann oft Versuche gemeinsam durchzuführen. Dies seien alles Einflüsse, die sich auch die Priorisierung auswirken würden und dann kommen beispielsweise Sanierungsgebiete wie in Durlach, wo man durchaus Straßen anfasse mit einem Vollausbau, die eigentlich vom Zustand her noch gar nicht so weit seien. Es bedeute, dass die Haushaltsmittel dann wiederum nicht in der Erhaltung zur Verfügung stehen würden. Und dies seien die vielen verschiedenen Aspekte, die bei dieser Geschichte mit hineinspielen würden, wo das Tiefbauamt nicht komplett selbstständig in der Entscheidung sei.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) hat noch einmal eine Frage zur Rittnertstraße, die gerade in der Mache sei. Man habe vor einigen Sitzungen gesagt, dass man hier einige Querung habe, aus Sicherheitsgründen. Einmal für Fahrradfahrer, aber auch im Bereich des Thomas Hofs sei eine Bushaltestelle und hier müsse man über die Straße kommen. Der Verkehr nehme hier permanent zu. Man müsse auch vom Fahrradweg aus Stupferich kommend irgendwie auf die an der Seite kommen, und dies sei nicht so einfach. Sie fragt, ob hier schon etwas geplant sei. Und ob man dies im Zuge der Erneuerung machen könne.

Herr Pfister (TBA) antwortet, soweit er wisse, sei nichts geplant. Und dies müsse er noch einmal mitnehmen. Und inwieweit dies geprüft sei. Dies würde er gerne schriftlich noch einmal beantworten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Sie wolle aber das, was Herr Ruf gesagt habe, noch einmal zum Anlass nehmen, ihm folgendes mitzugeben. Sie denke, für das nächstes Jahr sei ein Straßenzustandsbericht des Tiefbauamtes in der Tat zeitgemäß, dass es in Bezug auf die heutige Mobilität auch ein Bericht über die Fahrradwege gebe. Dies habe man sich als Gremium auch schon öfter gewünscht. Letztlich auch zu Gehwegen. Ob man dies gleich eins zu eins umsetzen könne, wisse sie nicht. Man wolle Schritt für Schritt gehen. Zeitgemäß sei es auf jeden Fall, dass man dem ein gesondertes Augenmerk gebe.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Straßenzustandsbericht Durlach

Blatt 7

Herr Pfister (TBA) antwortet darauf, dass es so sei, dass bei den Straßenzuständen auch die Gehwege miterfasst werden. Wenn der Radweg sich innerhalb der Straße befinde, werde auch dieser miterfasst, man habe aber keine Straßenzustandserfassung für straßenbegleitende Fahrradwege, die außerhalb über die freie Fläche gehen oder sich außerhalb der Fahrbahn deutlich abgegrenzt befinden. Dies sei ein Zustand, in den man zukünftig kommen wolle. Dies sei auch in anderen Städten ähnlich, hier sei man nicht alleine. Dies sei ein enormer Aufwand, dies hin zu bekommen. Es sei erforderlich, das sei keine Frage, aber das gesamte Radwegenetz in einen Zustandsbericht zu bringen werde momentan noch nicht möglich sein, weder für Durlach noch für die Gesamtstadt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, das sei ihr klar. Wenn er etwas habe, dann würde er dies auch berichten, so kenne sie auch das Tiefbauamt, aber er solle es als Hinweis mitnehmen, dass man es als zeitgemäß empfinde. Man solle sich, in welchem Verfahren auch immer, darum kümmern, weil es ihres Erachtens heutzutage zu kurz gesprungen sei, einem Gremium nur über Straßen zu berichten und nicht über Gehwege oder andere öffentliche Räume, die eben auch genutzt werden. Man solle es als Unterstützung mitnehmen, dass man sich in finanzieller und personeller Hinsicht so ausstatte, dass man dem Gremium in ein oder zwei Jahren auch berichten könne. Wenn er es haben würde, wüsste sie ganz genau, dass man es hier gezeigt bekommen hätte.

Herr Pfister (TBA) antwortet, so sei es und im bei Beipackverfahren für den Radverkehr sei dies auch ein Thema. Hier sei auch die Hoffnung, dass man die entsprechenden Mittel in Zukunft zur Verfügung habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für den Bericht und man freue sich auf einen der nächsten Besuche.

Sie unterbricht die Sitzung für eine Pause um 18:35 Uhr.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Bekanntmachungssatzung der Stadt Karlsruhe

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) setzt die Sitzung um 18:43 Uhr fort. Sie ruft **TOP 5, Bekanntmachungssatzung der Stadt Karlsruhe**, auf. Man könne direkt zur Abstimmung kommen.

Der Antrag lautet, „der Ortschaftsrat empfiehlt dem Gemeinderat nach Vorberatung im Hauptausschuss, den Erlass der als Anlage 1 beigefügten Bekanntmachungssatzung der Stadt Karlsruhe“. Da keine Wortmeldungen hierzu vorliegen, ruft sie zur Abstimmung der Ziffer 1 auf.

Ja-Stimmen:	20
Enthaltungen:	0
Nein-Stimmen:	0

Einstimmige Zustimmung.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Ziffer 2 zur Abstimmung auf. Der Antrag lautet, „der Ortschaftsrat empfiehlt dem Gemeinderat die als Anlage 2 beigefügte Änderungssatzung zu der Hauptsatzung der Stadt Karlsruhe zu beschließen“. Sie ruft zur Abstimmung auf.

Ja-Stimmen:	20
Enthaltungen:	0
Nein-Stimmen:	0

Einstimmige Zustimmung.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 6: Bekanntmachungssatzung der Stadt Karlsruhe

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6, Sanierungsgebiet „Durlach-Aue“ - Änderung der Satzung (Befristung)**, auf. Auch hier könne man direkt zur Abstimmung kommen. Der Beschlussantrag Ziffer 1 lautet, „der Ortschaftsrat empfiehlt dem Gemeinderat, die für das Sanierungsgebiet Durlach-Aue als Anlage beigefügte Änderungssatzung zur Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiet Durlach Aue vom 1. Juli 2014 zu beschließen“. Sie ruft zur Abstimmung auf.

Ja-Stimmen: 20
Enthaltungen: 0
Nein-Stimmen: 0

Einstimmige Zustimmung.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft anschließend zu Abstimmung der Ziffer 2, Beschluss zur Verlängerung der Frist für die Durchführung der Sanierung bis zum 31. Dezember 2027, auf.

Ja-Stimmen: 20
Enthaltungen: 0
Nein-Stimmen: 0

Einstimmig zugestimmt.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 7: Benennung eines Weges in Durlach nach Egon Martin

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) teilt mit, dass **TOP 7, Benennung eines Weges in Durlach nach Egon Martin**, abgesetzt ist.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 8: Bebauungsplan „Bergwaldstraße 28, Karlsruhe-Durlach“ –
Auslegungsbeschluss**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 8, Bebauungsplan „Bergwaldstraße 28, Karlsruhe-Durlach“ – Auslegungsbeschluss**, auf.

OR Frey (DIE LINKE) hat eine Frage zur Art der baulichen Nutzung. Hier sei festgeschrieben, dass Wohngebäude usw. zulässig seien. Sie fragt sich, warum an dieser Stelle nicht dezidiert von der Kita die Rede sei. Denn es handle sich um den Bebauungsplan ausschließlich für die Kita, wenn sie dies richtig sehe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, weil eine Kita in einem allgemeinen Wohngebiet zulässig sei.

OR Frey (DIE LINKE) sagt aus, dass es auch die Möglichkeit gebe, im Bebauungsplan an dieser Stelle dezidiert auf die Kita hinzuweisen, zum Beispiel durch eine Zweckbestimmung „Kita“. Man könne es also dezidiert hineinnehmen und andere Nutzungen ausschließen. An dieser Stelle sei die Bebauung für diese vorher als Grünfläche markierte Fläche explizit aufgehoben, um die Kita dort hinbauen zu können, weil ein Mangel an Kitas bestehe und dass es eine Ausnahme explizit für die Kita gebe. Und dies könne man im Bebauungsplan entsprechend festsetzen, dass die Nutzung an dieser Stelle wirklich nur für die Kita möglich gemacht werde. Dies würde einer anderen Nutzung den Raum nehmen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, diese Frage werde man an das Stadtplanungsamt weitergeben. Man sei in einem sehr frühen Stadium des Auslegungsbeschlusses. So könne sie dem Auslegungsbeschluss erst einmal zustimmen und im Bebauungsplanverfahren könne man diese Dinge dann noch klären.

Sie stellt keine weiteren Fragen fest und ruft deshalb zur Abstimmung auf.

Ja-Stimmen:	20
Enthaltungen:	0
Nein-Stimmen:	0

Einstimmig zugestimmt.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 9: Bebauungsplan „Hanggebiet Durlach – Bereich E“ – Auslegungsbeschluss
Blatt 1**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9, Bebauungsplan „Hanggebiet Durlach – Bereich E“ – Auslegungsbeschluss**, auf. Zu diesem Bebauungsplan haben sich Frau Ortschaftsrätin Klingert und Frau Ortschaftsrätin Isele für befangen erklärt.

- beide Ortschaftsrätinnen verlassen den Platz und nehmen im Besucherbereich Platz -

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) hat eine Wortmeldung hierzu. Bevor man hierüber abstimme und auch wenn man in dieser frühen Phase sei, wolle er noch einmal gedanklich festhalten, dass man sich hier in einem Spannungsfeld und einem städtebaulichen Balanceakt befinden würde. Man habe einerseits den Erhalt des Stadtebildes als hohes Ziel und man habe natürlich auch in einer wachsenden Großstadt und Durlach als größten Stadtteil einer wachsenden Großstadt einen wachsenden Bedarf an Wohnraum. Man habe eine dritte Dimension, die ihn als Liberalen störe und dies sei ein staatlicher Eingriff in Grundbesitz und dessen Verwendung. Er habe anhand der Unterlagen festgestellt, dass dieser Balanceakt durchaus gesehen werde und dass auch künftig, auch wenn dieser Bebauungsplan in Kraft trete zum Beispiel Einliegerwohnungen wichtig seien. Dies sei wichtig für Studenten oder Pflegekräfte, wenn man an eine häusliche Betreuung denke. Auch Kitas seien wohl möglich. Nichtsdestotrotz setze er auf das Stadtplanungsamt und auf die Verwaltung der Stadt Karlsruhe, dass man hier ausgleichend darauf hinwirke, um dieses Spannungsfeld möglichst ideal für die wachsende Großstadt Karlsruhes zu lenken. Deshalb glaube er, dass man dem Antrag heute zustimmen könne.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft zur Abstimmung auf.

Ja-Stimmen: 16

Enthaltungen: 1

Nein-Stimmen: 1

Mehrheitlich Zugestimmt.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 10: Veränderungssperre zur Sicherung der Bebauungsplanung
„Hanggebiet Durlach – Bereich E“

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10, Veränderungssperre zur Sicherung der Bebauungsplanung „Hanggebiet Durlach – Bereich E“**, auf. Sie stellt keine Wortmeldungen hierzu fest und ruft zur Abstimmung auf.

Ja-Stimmen:	19
Enthaltungen:	1
Nein-Stimmen:	0

Einstimmig zugestimmt.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 11: Erweiterung Radweg Durlacher Allee Süd

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 11, Erweiterung Radweg Durlacher Allee Süd**, auf. Dieser Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 12: Antrag auf Planfeststellung zur Erweiterung der Turmbergbahn

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 12, Antrag auf Planfeststellung zur Erweiterung der Turmbergbahn**, Antrag der SPD-OR-Fraktion vom 26.04.2021, auf.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) sagt aus, dass die Fraktion diesen Antrag bewusst gestellt habe, weil man der Auffassung sei, dass die Entscheidung, mit welcher Planungsvariante die VBK in das Planfeststellungsverfahren gehe, im Durlacher Ortschaftsrat getroffen werden müsse und danach im Gemeinderat. Dies sei nach dem bisherigen Verlauf der Turmbergbahndiskussionen jedenfalls nicht sicher. Und die Antwort der Verwaltung räume dies auch nicht ein. Andererseits sei es nicht nur rechtlich, sondern auch politisch so, dass eine solche wesentliche Entscheidung für die Zukunft Durlachs und auch für das Stadtbild im Ortschaftsrat getroffen werden müsse. Als man den Grundsatzbeschluss über die Turmbergbahn gefasst habe, kannte man die Detailplanung, wie sie nun vorliege und noch modifiziert werden könne, nicht. Man wolle mit diesem Antrag sicherstellen, dass man als demokratisch legitimates und gewähltes Gremium hier ein klares Votum ausbringen könne, und dies könne man nur dann, wenn man die Planung komplett kenne, wie sie die VBK dann vorbereite. Und dann möge sie sie auch umfassend mit allem, was auch in der Antragsbegründung geschrieben wurde, dem Ortschaftsrat vorlegen. Man wolle heute keine Diskussion über Planungsvarianten der Turmbergbahn führen. Es gehe einfach darum, den Ortschaftsrat als demokratisch gewähltes Gremium und als demokratisch legitimates Sprachrohr der Durlacherinnen und Durlacher zu stärken und damit auch die insgesamt mittlerweile sehr emotionale Diskussion zu versachlichen. Dies gehe nur, wenn komplette Transparenz herrsche und deshalb bitte man das Gremium um Zustimmung dieses Antrags.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat eine allgemeine Verständnisfrage. Er sei der Auffassung, dass generell die Planungsfeststellungsunterlagen dem Gremium vorgelegt werden müssen. Er fragt ob dies der Fall sei, auch im Hinblick auf zukünftige Maßnahmen oder ob man dies jedes Mal gesondert beantragen müsse.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens als Träger öffentlicher Belange gehört werde. Dies sei richtig. Der Antrag der SPD gehe aber darüber hinaus, nämlich dass man möchte, dass der Ortschaftsrat schon darüber entscheidet oder zumindest mitentscheidet, mit welcher Planvariante man in das Planfeststellungsverfahren gehe. So habe sie es verstanden. Und dies sei in diesem Fall ein berechtigtes Anliegen dieses Gremiums. Und wenn man dies wolle, dann müsse man diesen Antrag auch formal heute noch einmal abstimmen und beschließen und mit dieser Position mit den VBK sprechen. Denn die Antwort zu diesem Antrag sei nicht ganz deutlich gegeben. Es stehe nur drin, dass man im Rahmen der Träger öffentlicher Belange gehört werde. Dann habe die Planfestlegung aber schon begonnen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 12: Antrag auf Planfeststellung zur Erweiterung der Turmbergbahn

Blatt 2

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) hat die Antwort der Verwaltung so verstanden, dass die Vorstellung der Planfeststellungsunterlagen explizit drinstehe. Logischerweise werde man den Antrag unterstützen, weil man finde auch, dass hier so viel Transparenz wie möglich sein solle. Aber er verstehe den Antrag schon so. In der Stellungnahme stehe, „eine Vorstellung der Planfeststellungsunterlagen für die Vertreter der Fraktionen“. Für ihn sei dem Antrag somit stattgegeben. So sehe er dies. Er lasse sich aber gerne eines Besseren belehren

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, wenn man sichergehen wolle, was man wolle, nämlich dass man mitsprechen wolle, mit welchen Unterlagen man in die Planfeststellung gehe, dann solle man diesen Antrag heute so beschließen. Wenn alles so gemeint sei, wie es ausgedrückt sei, dann sei es auch gut.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) kann sich dem nur anschließen. Wenn er die Stellungnahme auf den Antrag lese, falle ihm auf, dass man gar nicht genannt wurde. Die VBK habe hier grundsätzlich das Votum des Aufsichtsrates und des Gemeinderats umzusetzen und in diesem Sinne die Planung fortzuführen, dies sei klar. Er wolle aber in diesem Gremium, da es ein besonderes Bauvorhaben und emotional geführtes Bauvorhaben sei, hier auch sehen und darüber abstimmen. Deshalb könne er diesen Antrag unterstützen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) schlägt vor, dass man dann zur Abstimmung komme. Sie stellt den Antrag zur Abstimmung.

Ja-Stimmen:	20
Enthaltungen:	0
Nein-Stimmen:	0

Einstimmig zugestimmt.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 13: Antrag Pendlerstrecke Durlach-Karlsruhe-Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 13, Antrag Pendlerstrecke Durlach-Karlsruhe-Durlach**, Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 02.05.2021, auf.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte noch einmal zusammenfassen, was beantragt gewesen sei. Es sei beantragt, die Pendlerstrecke zwischen Durlach und Karlsruhe zu ertüchtigen und zwar so, dass sie mit möglichst wenig Unterbrechungen befahrbar sei und mit möglichst wenig Rollwiderstand für den Fahrradverkehr. Dies würden alle wollen, dass man auf das Fahrrad umsteige. Dies sei nicht nur gesund, sondern dies sei auch gut für das Klima. Um das Klima kümmern sich mittlerweile nicht nur DIE GRÜNEN, sondern diesen Auftrag habe auch das Bundesverfassungsgericht gegeben. Gesund sei es aber nicht, wenn man die ganze Zeit Angst haben müsse, dass man von Autos überfahren werde auf dem Weg von oder nach Karlsruhe, die möglichst schnell auf die Autobahn wollen oder wenn man sich die Gelenke an diesem teilweise sehr schlechten Belag zermartere. Und für das Klima sei es auch nichts, wenn sich Leute davon abhalten lassen, diese Pendlerstrecke zu benutzen, weil man so oft unterbrochen werde durch Einfahrten und Gefahrenlagen oder durch Ampeln, wie zum Beispiel beim Mann Mobiliar, wenn man den Ostring überquere. Dies seien X Möglichkeiten, an den man anhalten müssen. Man habe deshalb gefordert, diese Strecke in einen Zustand zu versetzen, der in etwa einem verminderten Standard des Radschnellwegenetzes entspreche. Und zwar wohl bewusst, dass diese Strecke nicht den formalen Kriterien eines Radschnellweges entspreche. Kriterien seien im Wesentlichen, dass man möglichst geringe Unterbrechung habe, auch innerorts maximal 15 Sekunden. Außerorts maximal 30 Sekunden Unterbrechung pro Kilometer. Man habe einen durchgehend guten Fahrbahnbelag und man habe eine anständige Separierung zwischen Fahrradverkehr und Fußgängerverkehr, um Verkehrskonflikte zu vermeiden. Von all diesen Punkten sei man weit entfernt. Der Fahrbahnbelag sei sehr heterogen, an manchen Stellen gehe es einigermaßen und an manchen Stellen sei er schlecht. An manchen Stellen sei er auch richtig schlecht. Man müsse die ganze Zeit Angst haben, überfahren zu werden, gerade auf den Zufahrten von der B10. In ihrer Familie habe es einen schweren Verkehrsunfall in diesem Zusammenhang gegeben, dies sei überhaupt nicht lustig. Man müsse die ganze Zeit Angst haben, dass man Fußgänger überfahre, weil es an vielen Stellen sehr eng sei, im Grunde die gesamte Strecke zwischen Stachus und Mann Mobiliar. Hier habe man nicht viel Platz und man müsse aufpassen. Es gebe einfach viel zu viele Ampeln und man müsse ständig anhalten. Eigentlich wolle man eine Stellungnahme zu diesem Fahrradweg und der Qualität und der Frage, ob und wie sie ertüchtigt werden könne, haben. Was man bekommen habe, sei eine Stellungnahme zu der Frage, ob es Zuschüsse vom Bund oder vom Land gebe. Hiernach habe die Fraktion allerdings nicht gefragt. Und dann sei in einer der kürzesten Stellungnahmen, die sie je gehabt habe abgelehnt worden, diesen Verkehrsweg zur ertüchtigen, da es keine Zuschüsse vom Bund und Land gebe. Dies sei echt lustig, weil dies bedeute, eine Fahrradstrecke dürfe nichts kosten. Es würden Fahrradwege oder Gehwege nicht im

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 13: Antrag Pendlerstrecke Durlach-Karlsruhe-Durlach

Blatt 2

Straßenzustandsbericht auftauchen und sie würden auch nichts kosten dürfen. Sie wolle nicht wissen, wie die Schnellstraßen aussehen würden, wenn Autoschnellstraßen denselben Stellenwert haben würden. Sie müsse mitteilen, dass sie erschüttert sei, dass es heutzutage noch möglich sei, so einen Antrag einfach so weg zu wischen. So werde man die Verkehrswende bestimmt nicht schaffen und sie wolle, dass dieser Antrag zur Abstimmung komme.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) sagt aus, dass der Antrag beim ersten Blick durchaus seine Berechtigung habe. Es sei tatsächlich schön, wenn man eine Pendlerstrecke, die den größten Karlsruher Stadtteil Durlach mit der Gesamtstadt verbinde, tatsächlich bestmöglich darstellen und ausbauen könnte. Er sage deswegen „könnte“, weil er nicht wisse, wie der Antrag per se in seiner Umsetzung greifen solle und wie er griffig werden könne, weil man habe heute nicht die erste Diskussion in dieser Art, gerade was auch die Knotenpunkte der Anschlussstelle Karlsruhe Durlach auf die BAB 5 betreffe. Dies seien ganz besondere Herausforderungen, weil man sich diesbezüglich nicht nur mit der Stadt Karlsruhe auseinandersetzen müsse, sondern auch mit dem Regierungspräsidium. Man habe damals bei der verkehrlichen Anbindung der DM-Zentrale in der Untermühlsiedlung diesen Konflikt auch gehabt oder zumindest den Verkehrsknotenpunkt in den engeren Fokus genommen und sei genau auf solche Probleme in Verbindung mit der BAB Anschlussstelle gestoßen. Von daher sei er schon spannend daran interessiert, wie beispielsweise auch der durchaus problembehaftete Diskurs mit dem Regierungspräsidium vonstattengehe. Er habe allerdings ein großes Problem mit dem im Antrag formulierten separierten Fuß- und Radweg entlang der Durlacher Allee. Dies sehe er nicht so. Man müsse letztendlich auch schauen, wer sich dort tatsächlich bewege. Auch der kombinierte Fuß- und Radweg, den man dort habe, sei nach seinem Dafürhalten auch in einer ausreichenden Breite beidseitig vorhanden. Er fahre ihn im Übrigen sehr oft mit dem Fahrrad und er erlebe auch, dass dort auffallend wenig Fußgänger unterwegs seien. Dies komme auch nicht von ungefähr, weil es auch nicht per se eine Fußgängerstrecke sei. Es habe auch nicht den innerstädtischen Charakter als solchen, als dass man dort sehr gerne fußläufig unterwegs sein wolle. Von daher, wenn Frau Klingert auf die Abstimmung ihres Antrags bestehe, mit dem Passus, den sie sehr ausformuliert habe und offensichtlich einen großen Wert darauf lege, auf die Separierung des Fuß- und Gehweges, habe er diverse Vorbehalte.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) nimmt an, dass die Formulierung, „wir wollen alle umsteigen auf das Fahrrad“, aus der Emotion heraus und aus dem Wunsch heraus generiert wurde. Er wolle nicht umsteigen auf das Fahrrad und die Durlacher Allee jeden Tag fahren. Diese sei einfach nicht so schön zu fahren. Aber natürlich sei diese Pendelstrecke wichtig. Und auch die FDP habe in ihrem Wahlprogramm für die Kommunalwahl den Ausbau von solchen Hauptstrecken und Radschnellwegen gefordert. Hier stehe man auch weiter dahinter. Er sehe die Problematik, wie Herr Kollege Müller, auch die Konflikte mit der Bundesautobahn und vor allem, was er noch nicht sehe oder gar nicht sehe, sei der Rückbau

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 13: Antrag Pendlerstrecke Durlach-Karlsruhe-Durlach

Blatt 3

einer Bundesstraße, einer vierspurigen, zugunsten eines breiteren Radschnellverkehrs, der dann separiert sei, vom Fußgängerverkehr. Hier solle man auch die Praxis walten lassen. Er würde tatsächlich gerne mal Planungen sehen für einen ausgebauten Radweg neben der vierspurigen Durlacher Allee und dann könne man schauen, wie viele Fußgänger hier überhaupt laufen würden. Dann könne man schauen, wie man diese Fußgänger schützen könne. Sie seien sicherlich da, wenn man von der Straßenbahn zum DM herunterlaufe, aber weiter vorne bei der Autobahnbrücke sehe er relativ selten Fußgänger. Er stimme klar zu, hier etwas für die Radfahrer zu tun, aber in diesem absoluten Anspruch und so wie es formuliert sei mit der Separierung von Fußgängerverkehr tue er sich schwer hier zuzustimmen.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) führt aus, dass der Antrag Berechtigung habe, aber man müsse auch zugeben, dass sich der Radweg in den letzten 20 Jahren erheblich verändert und verbessert habe. Es sei allerdings ein haushaltsauswirkender Antrag. Denn wenn er in diesen Zustand versetzen werden solle, müsse man Geld in die Hand nehmen. Er habe eine Veränderung und einen Kreuzungskonflikt sowohl mit der Bahn, als auch an der Autobahn und er denke, wenn man hier eine Hausnummer höre, was dies kosten werde und ob dies überhaupt rechtlich gehe, sei dies gut. Man habe auch im Planungsausschuss zum Thema Radstraßen erfahren müssen, dass die Umsetzung der Baden-württembergischen Radstraßenmarkierung nicht mit der Bundesverkehrsverordnung konform sei. Dies bedeute, Städte die dies umgesetzt haben, nach den Empfehlungen des baden-württembergischen Verkehrsministeriums, werden wahrscheinlich alle Markierungen wieder zurücknehmen müssen. Er sage zu diesem Antrag in kleinen Schritten ja, aber als Ganzes könne man diesem so nicht zustimmen, da er haushaltsrelevant sei und er gar nicht wisse, welche Hausnummer hier dahinterstehen. Seien dies 10 Millionen Euro oder 15 Millionen Euro und dann müsse man eine Gegenfinanzierung haben, was man dafür wegnehme. Dazu komme, dass es im Bereich der Stadt Karlsruhe sei. Durlach gehe noch nicht in die Stadt hinein. Bei allem was vernünftig sei, ohne Kostenberechnung und ohne zu wissen, was Durlach tragen müsse und ohne einer konkreten Stellungnahme der Stadt und dem Regierungspräsidium habe er wirklich Probleme. Hier gebe er Frau Klingert Recht, die Stellungnahme sei nicht in Ordnung.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) möchte einen Vorschlag machen. Sie stellt fest, dass der Antrag viel Sympathie habe. Vielleicht nicht in jedem Detail. Auch die Antwort sei keine Antwort wie es sich eigentlich für dieses Gremium gehöre. Nun finde sie es schade, wenn man einen Antrag, wo man sich doch teilweise einig sei, abstimme und dann entweder eine knappe Mehrheit oder eine Ablehnung bekomme. Man könne diesen Antrag zum Anlass nehmen, im Planungsausschuss eine Schleife zu drehen und das Amt noch einmal einzuladen und klar zu verstehen zu geben, dass man mit so einer Antwort und einem Abspeisen, dass es nicht förderfähig sei, nicht einverstanden sei. Und man möge hier auch in eine Detailplanung gehen und Vorschläge und Alternativen

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 13: Antrag Pendlerstrecke Durlach-Karlsruhe-Durlach

Blatt 4

präsentieren. Möglicherweise könne man auch eine Hausnummer daran machen und dies im Planungsausschuss nochmals mit den Fachämtern diskutieren. Und dann könne man ihn immer noch im Gremium formal beschließen oder in abgeänderter Version. Dieser Antrag sei es wert. Sie fragt, ob dies in Ordnung sei. Sie stellt Zustimmung in Form von Nicken der Ortschaftsrätin Frau Klingert und der GRÜNEN-OR-Fraktion fest. Man werde den Antrag in die nächste Planungsausschusssitzung mitnehmen.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte ergänzend fragen, ob dies nicht auch etwas für das Fahrradforum sei. Es sei das Gremium, welches sich speziell mit dem Fahrrad beschäftige, ein Unterausschuss des Planungsausschusses. Dort sei es genau richtig.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man zwei Stadträte habe, die dies in den Gemeinderat nehmen können. Und so werde sehr schnell etwas interfraktionelles daraus und so müsse es sein.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 14: Spannungsfeld energetische Sanierung von städtischen Gebäuden und
Denkmalschutz**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 14, Spannungsfeld energetische Sanierung von städtischen Gebäuden und Denkmalschutz**, Anfrage der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 11.02.2021, auf. Hier dürfe sie mitteilen, dass sich auch eine kleine Unterarbeitsgruppe des Ortschaftsrates gebildet habe zum Thema „Was mache man mit den Gesamtanlagensatzungen und Gestaltungssatzungen“, die auch nach der Sommerpause dem Gremium Vorschläge machen werde.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) antwortet, dass dies als Antrag herauskam, aber damals als Anfrage geschrieben worden sei. Deshalb beschränke er sich auch nur auf Nachfragen. Er habe eine Nachfrage zu A1. Hier gehe es darum, wie sichergestellt werde, dass die Zielsetzungen aus dem Klimaschutzkonzept dennoch erreicht werden. Diese wurde leider nicht beantwortet. Deshalb wolle er diese Frage noch einmal stellen. Zu C1 habe er die Bitte formuliert, einen Vortrag dem Gremium zur Verfügung zu stellen, entweder als mündlichen Vortrag oder als schriftlichen Vortrag, als Zusammenfassung von diesem Pilotprojekt „Dach“. Es sei gesagt worden, dass der Abschlussbericht noch nicht fertig sei, hier warte man gerne darauf. Die Frage C2, also welche Akteure in der Stadtverwaltung an dieser Position arbeiten und wer vertrete die Stadt beim Deutschen Städtetag und welche Position werde dort vertreten wurde leider auch nicht beantwortet. Hier wolle er um Beantwortung bitten. Bei C3 werde auf das Arbeitsblatt 37 verwiesen, welches 2019 novelliert worden sei. Er habe hierauf keinen Zugriff, er kenne nur die Version 2010, die auch angesprochen werde. Sie sei nicht über die Webseite der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger verfügbar. Er würde sich freuen, wenn man dies dem Gremium zur Verfügung stellen könne. Auch die Frage, wie man mit dem fehlenden Input der VDL und des LAD umgehe, wurde nicht beantwortet. Dann habe es noch die Frage C4 gegeben, hier wolle er nur ein Kommentar anfügen. Dies sei eine Einladung zur Satzungsänderung, dies habe ihn sehr gefreut.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dieser Kommentar sei ihm erlaubt. Die Fragen die nicht beantwortet seien, werde man erneut stellen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 15: Akzeptanz der Fahrradabstellanlage am Durlacher Busbahnhof

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 15, Akzeptanz der Fahrradabstellanlage am Durlacher Busbahnhof**, Anfrage der Freie Wähler-OR-Fraktion vom 26.04.2021, auf. Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 16: Mitteilung des Stadtamtes

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 16, Mitteilung des Stadtamtes, auf.

Hierzu hat sie eine kurze Präsentation vorbereitet, mit der sie noch einmal auf die Sondersitzung des Ortschaftsrats im März zurückkommt. Der Ortschaftsrat habe die gesamtstädtische Aufgabe der Entwicklung von kommunalen Strategien und Öffnungsperspektiven, gestellt. Man habe es dann auch etwas erweitert. Jetzt, wo Öffnungsperspektiven auch relativ schnell gekommen seien, versuche man, öffentliche Räume wieder zurückzuholen und sie erlebbar zu machen. Man habe für das Gremium zusammengestellt, was der Part des Stadtamtes Durlach gewesen sei und was sich im Amt abgespielt habe. So könne man sehen, dass man nicht in Gänze untätig gewesen sei. Man habe hier sehr schnell gehandelt und vor Ort auch mit den Rundum gesund Apotheken eine Teststation auf dem Karlsburgvorplatz ermöglicht. Dies habe natürlich auch wieder sehr schnell ermöglicht, dass erste Kneipenbesuche und Ähnliches wieder möglich gewesen sei über die Tests. Hier habe Durlach zu den ersten gezählt, die eine Testinfrastruktur gehabt haben. Auch die öffentlichen Gebäude mit der LucaApp habe man sehr frühzeitig ausgestattet. Das Rathaus, die Karlsburg, die Kapellen am Bergfriedhof und Aue, die Turmbergterrasse, die Weiherhalle und alle Gebäude habe man damit ausgestattet. Man habe eine Impfkation mitorganisiert, zusammen mit Ärzten vor Ort und dem Deutschen Roten Kreuz, bei der über 700 Menschen eine Erstimpfung bekommen konnten an nur einen Samstag. Ein zweiter Termin für die zweite Impfung am 24. Juli sei ebenfalls geplant. Man habe auch heute eine Sonderaktionen gemacht, eine Aktion zur Beglaubigung von Impfausweisen, bis der Impfausweis flächendeckend überall ausgegeben werden könne. Diese Beglaubigungen habe man schon in Papierform als Sonderaktion heute gemacht und man werde es auch am Freitag wiederholen. Es seien heute weit über 200, die man beglaubigt habe. Die Bürgerinnen und Bürger haben dies auch angenommen. Dies habe nicht über die sowieso schon völlig überlasteten Bürgerservices und Büros in der gesamten Stadtverwaltung gehen können, deswegen würden sich diejenigen hingekümmert haben, die sonst nicht im Bürgerbüro sitzen würden und haben entsprechenden Beglaubigungen durchgeführt. Die Resonanz der Bürgerinnen und Bürger sei sehr gut gewesen und sie seien auch sehr dankbar gewesen und man habe sehr viel Lob bekommen.

Man starte jetzt in der Projektlaufzeit Juni bis September die Erarbeitung von Vermarktungsstrategien und auch kurzfristige Umsetzungsmaßnahmen für das B-Zentrum Durlach, wo man regelmäßige Aktionen und Impulse zur Erhöhung von Besuchsgründen und Rückgewinnung von Kundinnen und Kunden in Durlach anstrebe. Der erste Workshop sei schon terminiert gewesen, musste aber leider aus Krankheitsgründen des Referenten abgesagt werden. Hier sei man dran, unmittelbar zu starten. Hier müsse man etwas tun für den Handel und für die Gastronomie. Dem Schlossgartencafé habe hier der Ortschaftsrat auch zugestimmt, es sei fast nicht mehr wegzudenken und die Resonanz sei toll und positiv. Das Café im Schlossgarten werde angenommen. Sie glaube, hier komme man nicht drum rum, dies zu einer Dauereinrichtung zu machen. Es laufe sehr erfolgreich.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 16: Mitteilung des Stadtamtes

Blatt 2

Sie wolle sich auch für die Initiative #DufürDurlach, die Durlacherleben sowie Durlacher.de gestartet haben, bedanken. Man habe diese auch gerne unterstützt, indem man immer wieder mal bei öffentlichen Auftritten mit entsprechenden Polos als Führungskräfte des Stadtamtes erschienen sei. Man habe auch selbst Banner gekauft und diese an exponierten Stellen, wie Karlsburg, Rathaus, P90 und Turmberg ausgehängt, um auf #DufürDurlach aufmerksam zu machen. Dies sei eine tolle Aktion und mit einer schönen Resonanz. Dies habe man gerne unterstützt. Man habe als ersten Öffnungsschritt schon sehr früh eine mobile Spielaktion zusammen mit der TG-Aue in Pfingsten ein Ferienprogramm veranstaltet. Überwiegend bewegungspädagogischer Natur in kleinen Gruppen. Sobald es möglich gewesen sei, sei man draußen und vor Ort gewesen. In Kooperation auch mit dem Stadtjugendausschuss, mit dem Kinder- und Jugendhaus in Durlach und eben der TG-Aue. Sehr erfolgreich sei auch das Kammertheater im Schlossgarten. Auch dies bringe viele Besucher nach Durlach. Es seien über 30 Vorstellungen geplant. Es seien Sonderveranstaltungen und daran erkenne man auch, dass es gut laufe, denn ein Veranstalter mache nicht weiter, wenn er nicht eine gute Resonanz habe. Sie glaube, dass man dadurch viele Menschen nach Durlach hole, die aus Karlsruhe und der Region kommen. Auch das Picknickkino am Alten Friedhof habe gestartet, schon seit Ende Mai und hier werde man von Mittwoch bis Sonntag wechselnde Filme für Jung und Alt sehen. Dies werde den gesamten Sommer durchgeführt werden.

Der Kultursommer, den man im letzten Jahr 2020 auch mit Bordmitteln und ohne Förderung auf die Beine gestellt habe, werde auch wieder gestartet. Er werde vom 5. Juli bis 12. September an unterschiedlichen Bühnenstandorten, wie Karlsburgvorplatz, Schlossgarten und am Alten Friedhof starten. Man habe ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersklassen. Es sei komplett gemischt von Musik, Bands, Theaterstücke, Chöre, Lesungen, Gottesdienste und eine Planetariums-Show. Aktuell habe man 40 geplante Programmpunkte und eben weitere seien noch in Abstimmung. Die Resonanz der Künstlerinnen und Künstler sei sehr gut. Wer im letzten Jahr dabei gewesen sei, ist dieses Jahr durchgehend auch wieder dabei. Man werde im Oktober vier Wochen eine Ausstellung mit der Staatlichen Akademie der bildenden Künste machen und den dortigen Studenten. Es seien über 50 Studentinnen und Studenten, die das gesamte Durlach zu einer Kunstmeile oder Kunstperformancemeile machen können. Klassische Formate wie die Festhalle oder das Rathaus, aber auch so Dinge wie den Alten Friedhof, den Schlossgarten, die Turmbergterrasse und der Turmberg selbst können diese in einer Art Parcours ihre Kunst und Performance und völlig freie Gestaltung in den Bäumen, den Grünanlagen oder auch den Räumlichkeiten in Durlach präsentieren. Dies werde vier Wochen gehen. Es seien drei Professoren, die mit ihren Studenten hier mitmachen. Gepaart werde es mit einem sozialpädagogisches Kunstprojekt mit Kindern aus bildungsferneren Elternhäusern, die man mit Kunststudentinnen und Kunststudenten zusammenbringen wolle, um gemeinsame Projekte zu machen.

Es könne ein unterhaltsamer und spannender Sommer bevorstehen und sie wolle an dieser Stelle den Kolleginnen und Kollegen vom Stadtamt, die hier an jeder Aktion, alternativ

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu
TOP 16: Mitteilung des Stadtamtes

Blatt 3

und unterstützend planen mit dabei waren, recht herzlich danken. Dies mache jeder von denen zu seinem ganz normalen Job, den er sonst habe, zusätzlich. Sie sei hier sehr dankbar und insbesondere Herr Rößler, der dies federführend in der Hand habe, wolle sie die Gelegenheit nutzen, ihm zu danken. Sie bedankt sich bei ihm, es sei ein toller Job und hierfür bedankt sie sich.

- Klatschbeifall -

Herr Rößler (StaDu) bedankt sich hierfür und er werde den Dank auch an die Kollegen morgen früh weitergeben.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 17: Mündliche Anfragen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 17, Mündliche Anfragen**, auf.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass es immer wieder so sei, dass man mit mündlichen Anfragen Schleifen drehe. Deshalb frage er noch einmal zum Baucontainer in der Seboldstraße hinter dem Zebrastreifen nach. Er habe dies im Februar damals gemacht, weil angekündigt worden sei, dass die Baustelle ein Ende finde. Dann seien dort parkende Fahrzeuge gewesen und es habe geheißen, dies gehe gar nicht und werde untersagt. Dann sei ein Schreiben von Frau Donisi gekommen, dass die Bau-firma dies doch noch als Containerstandort brauche und dass es eine Genehmigung bis Ende März gebe. Nun sei Mitte Juni und der Container stehe immer noch dort. Deshalb habe er erneut die Nachfrage. Es gebe wieder Präsenzunterricht, es würden alle Schüler in die Schule laufen und es sei ein Hindernis auf dem klassischen Schulweg, die Schüler müssen um den Container herumlaufen. Es sei eine blöde Ecke und es sei schön, wenn der Container wieder irgendwann wegkomme.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dem könne man zustimmen.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) hat zwei Fragen. Die erste Frage lautet, was die Schilder der Ladesäule in der Gritznerstraße 6 machen würden. Eine weitere Frage habe er zum Corona-Management. Man habe erfreulicherweise zurückgehende Inzidenzzahlen, die man auch regelmäßig berichtet bekomme. Es würden alle davon ausgehen, dass das Virus endemisch werde. Dies bedeute, dass es zu einer Durchseuchung, in der nicht geimpften Bevölkerung. Und hier denke er zuerst an die Kinder und Jugendlichen. Man habe die Frage nach Luftreinigern für die Schulen in Karlsruhe gestellt. Es gebe Privatschulen, die inzwischen alle Räume mit Luftreinigern ausgestattet haben. Die letzte Antwort vom Schulamt sei gewesen, es werde grundsätzlich nicht als zwingend gesehen, aber es sei in der Entscheidung der Schulleitung. Soweit er wisse, gebe es hier auch Landesmittel und Budgets für die Schulen. Er wolle die Verwaltung bitten, die Durlacher Schulleitungen anzufragen, jetzt noch mal konkret, ob es Bedarf gebe für solche Luftreiniger in den Klassenzimmern, denn er mache sich um eine Durchseuchung von Kindern und Jugendlichen Sorgen. Denn auf dies werde es rauslaufen, wenn man hier nicht weiterkomme.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dies werde man tun. Herr Rößler könne noch etwas zur Ladesäule sagen.

Herr Rößler (StaDu) sagt aus, dass dies mit dem Tiefbauamt abgesprochen sei und man den Auftrag erteilen könne. Die Finanzierung werde über das Tiefbauamt gehen und es sei in Händen von Herrn Wintermeyer. Man habe gehofft, dass man bis zum heutigen Tage auch schon mit den Bauarbeiten dort beginnen könne. Herr Wintermeyer sei

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 17: Mündliche Anfragen

Blatt 2

tagtäglich bei den Stadtwerken vorstellig, sodass die Baustelle nun eingerichtet werden könne. Es sei keine große Baustelle, sondern nur die Verlegung der Leitungen und den schon ausgesuchten Standplatz für die Ladesäule, die dort in einem Fundament eingerichtet werde und dann versetzt werde. Er gehe davon aus, dass in den nächsten Tagen die Stadtwerke beginnen werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass die Zuständigkeit gewechselt habe, deshalb bestehe Hoffnung.

OR Bruker (AfD) möchte auf ein Problem hinweisen. Die Inzidenzzahlen seien stark gefallen und alle würden sich freuen. Die Biergärten seien wieder voll, sogar ohne Registrierung und ohne Test oder sonstige Voraussetzungen. Es gebe trotz allem, bei dieser glücklichen Lage auch Verlierer. Dies seien die Gastwirte, die keinen Biergarten betreiben können aus räumlichen Gründen und die auch nur ein oder zwei Tische vor die Tür stellen können oder gar keine Außengastronomie haben. Dies seien momentan die absoluten Verlierer. Er habe sich am Wochenende mit einem Gastwirt und Inhaber einer alten und traditionellen Durlacher Gaststätte unterhalten. Und dieser habe gesagt, dass die letzte Woche seit diesen Öffnungsschritten die katastrophalste seit dem Lockdown im November gewesen sei. Die Ursache sei folgende. Bei der Innengastronomie würden zehn Leute zusammenkommen dürfen aus drei Haushalten und sie würden sich registrieren müssen und nach wie vor einen tagesaktuellen Schnelltest vorweisen müssen. Dadurch erlebe der Gastwirt, dass die Menschen anrufen und reservieren würden, dann mache er darauf aufmerksam, dass man abends den Test dabei haben müsse, sonst könne er sie nicht hineinlassen und dann würden alle am Telefon schon absagen. Er habe seit einer Woche keinen Kunden mehr in seinem Lokal gehabt. Durch die Lockdown-Phase sei er einigermaßen gut durchgekommen, weil er hier einen Abhol- und Bestellservice auf die Beine gestellt habe. Und als er am Wochenende mal wieder etwas bestellt habe und es abholen wollte, habe der Gastwirt eine Viertelstunde sein Leid geklagt. Nun sei es in der Schule so, dass die Lehrer, wenn sie noch nicht geimpft sind, zweimal in der Woche einen Schnelltest machen müssen und dieser gelte dann für 60 Stunden, also zweieinhalb Tage. Und in dieser Innengastronomie sei die große Hürde die 24 Stunden, d. h. die Tagesaktualität. Wirkliche Spontanität sei hierbei nicht möglich. Wenn man sich um 14:00 Uhr mit zwei Arbeitskollegen überlege, ob man in dies oder jenes Lokal gehe, dann sage der eine, er habe keine Zeit, eine halbe Stunde einen Schnelltest zu machen und dann falle dies flach. Nun sei seine Anregung bzw. Bitte an die Verwaltung und ganz speziell an das federführende Gesundheitsamt, ob es nicht möglich sei, im Rahmen der Verordnung diese Schnelltestgültigkeitsdauer von 24 Stunden, was zu knapp sei, auf vielleicht 48 oder 60 Stunden zu erhöhen. Dies würde einiges helfen. Gerade wie Frau Ries schon gesagt habe, sei eines der Ziele, die Rückgewinnung von Kundinnen und Kunden. Nun holen nämlich auch niemand mehr etwas ab und der Wirt habe keine Kunden mehr. Er könne nun die Küche kalt lassen und zumachen. Dies wolle er einfach mal in die Runde werfen ob hier eine Fristverlängerung möglich sei.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 17: Mündliche Anfragen

Blatt 3

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass dies natürlich Corona Verordnung und Landessache sei aber man gebe es auch gerne an die zuständigen Stellen weiter.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) sagt aus, dass Gegner eines Projektes sich vielfältiger zu Wort melden würden im Gegensatz zu den Befürwortern eines Projektes, da diese froh seien, dass etwas unternommen werden. Und dies sei nun der Fall bei der Verlängerung der Turmbergbahn. Hier würden sich nur Gegner melden und diese würden behaupten, die Mehrzahl der Bevölkerung sei dagegen. Und er sei der Meinung, dies stimme überhaupt nicht. Wie bei Stuttgart 21 sei es so, dass die Mehrheit der Bevölkerung für die Verlängerung und der einmaligen Chance für Durlach sei. Und deshalb sei seine Frage, inwieweit das Stadtamt auch mal positive Stimmung zur Verlängerung der Turmbergbahn herausgeben könne.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man das herausgebe, was der Ortschaftsrat sage, solle man herausgeben. Wenn der Ortschaftsrat dem Stadtamt zum Beispiel mit einer Verlautbarung zu diesem Thema beauftragen würde, würde man dies auch herausgeben. Sie könne allerdings auch schon ankündigen, wer sich mit dem Ortschaftsrat getroffen habe und Kontakt aufgenommen habe und dies gehe in eine ähnliche Stoßrichtung, sei der Behindertenbeirat der Stadt Karlsruhe und die Behindertenkoordinatorin. Von denen werde man in den nächsten Tagen etwas hören. Selbstverständlich sei ein durchgängiger ÖPNV auf dem Turmberg für Behinderte und mobilitätseingeschränkte Personen wichtig, der aber nur mit einer Verlängerung der Turmbergbahn und nicht mit umständlichen Shuttlen oder Bus-Lösungen gehe. Sie würde die Pressemitteilung auch an alle Fraktionen und die Einzelortschaftsräte weitergeben. Dann könne sich jede Fraktion überlegen, ob man sich der Meinung dieses Gremiums, Frau Wernert und des Behindertenbeirat in der Öffentlichkeit anschließe oder gemeinsam fraktionsübergreifend mache. Dies sei ein wichtiges Zeichen.

Denn was in der Tat in der öffentlichen Diskussion zu kurz komme, und damit meine sie nicht nur Architektur und Ausgestaltung im Einzelnen, sei das ursprüngliche Ansinnen dieses Ortschaftsrates, jedem einen barrierefreien und einfachen Besuch des Turmbergs und der Turmbergterrasse zu ermöglichen. Dies sei der größte Wunsch und das größte Ziel des Ortschaftsrates gewesen. Und zu diesem Thema könne man, wenn einem diese menschliche Haltung wichtig sei, und dies wisse sie, dass diese dem Gremium wichtig sei, etwas sagen und dann könne man nicht unkommentiert stehen lassen, dass diese 200 Meter auch hochgelaufen oder hochgerollt werden können.

- Klopfbeifall -

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 17: Mündliche Anfragen

Blatt 4

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ist froh, dass dies im Gremium so gesehen werde. Denn es sei auch ihr eine Herzensangelegenheit.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat eine Frage zum Kultursommer. Er könne sich noch an den Corona-Winter erinnern, dass es heißen habe, dass es ein großes kostenfreies Angebot, insbesondere für Kinder und Jugendliche geben werde. Auch als Wiedergutmachung. Er fragt, ob dies der Fall sei oder ob dies nur ein Wunschtraum von ihm gewesen sei. Er fragt, wie dies aussehen werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es derzeit so sei, dass die Kinder und Jugendarbeit wieder stattfinden könne. Man brauche in diesem Bereich gar nicht besondere Modelle und hier habe es nun wieder schnelle Öffnungsmöglichkeit gegeben. Man habe angedacht, in Modellen zu arbeiten, aber die Kinder- und Jugendarbeit finde wieder statt. Man habe sie deshalb auf Sportplätze verlegt, weil auf Sportanlagen schon sehr viel früher etwas möglich gewesen sei, was in sonstigen öffentlichen Räumen noch nicht zulässig gewesen sei. Dies sei jetzt aber Schritt für Schritt wieder offen und zulässig. Aber man überlege sich selbstverständlich noch den ganzen Sommer über alles, was mit Kinder- und Jugendarbeit zu tun habe, dies auch zu fördern und Angebote zu machen. Dies sei aber wieder ein Dauerbrenner. Dies werde man auch mit finanzieller Unterstützung durch den Durlacher selbst e.V. und auch Sponsoren in diesem Bereich fördern. Hier werde man nicht nachlassen.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) möchte auch noch einmal zur Schleife von vorhin zurückkommen. Er sei der Meinung, dass man einen Basketballkorb in Durlach benötige. Und hier wolle er nachfragen, weil schon viel Zeit vergangen sei, ob inzwischen ein Lärmgutachten fertig sei oder irgendwelche Überlegungen angestellt worden seien, wie man dieses Problem lösen könne. Hier bitte er um Nachfragen und Information im Ortschaftsrat. Man habe auch über des Pfinzufer gesprochen und hier sei man seines Erachtens so auseinandergegangen, in dem mit dem zuständigen Amt weitergedacht werde, auch über ein Konzept. Er habe den Bericht zum Aufenthalt am Pfinzufer gelesen, dass der Abhang zu steil sei. Dies habe man vor Jahren schonmal gelesen. Dies sei kein Konzept und damit sei er auch nicht zufrieden. Er bittet, dass man hier nachfrage und man solle sich Gedanken machen. Er glaube, dass man diese Steilheit auch lösen könne, um es attraktiver zu machen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt aus, dass das eine das sei, was aus Bordmitteln im Corona-Sommer gemacht wurde. Dies sei einfach etwas Zusätzliches. Und das andere sei das, was man mit dem Gartenbauamt in Karlsruhe besprochen habe, dass es sich nochmal schlaue mache. Deshalb könne man dies nicht so schnell erwarten. Man werde noch einmal nachfragen, wann man mit so etwas rechnen könne. Bezüglich des Basketballkorb solle man nächste und übernächste Sitzung noch einmal fragen. Dies sei ein größeres Problem.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 17: Mündliche Anfragen

Blatt 5

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat eine ganz kurze Frage. Man habe 2019 oder 2020 eine Begehung bezüglich der Fahrradständer gemacht und habe damals auch über Ladestationen von Elektroautos oder einer Schnellladestation gesprochen. Sie wollte fragen, was hieraus geworden ist.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man demnächst auch die überdachten Ständer vorgestellt bekomme. Hier sei es gut, wenn man das Thema auch noch einmal in den Ausschuss II in Gänze nehmen würde. Dies sei eine Begehung gewesen und man habe geschaut, wo überhaupt noch Fahrradständer hinkommen können und wo man sich überdachte vorstellen könne und wo man sich Ladestationen vorstellen könne. Hier habe es ein Rolloutplan der Stadtwerke gegeben. Dies sei besprochen gewesen.

OR Isele (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass man so tolle Lösungen gefunden habe mit der LucaApp und sie beobachte schon seit Wochen, dass die Turmbergbahn nicht fahre. Sie sei davon überrascht, denn eigentlich sei sie intakt und sie habe gehört, dass sie nicht fahre, weil Corona sei und man die Kontaktnachverfolgung nicht schaffe. Und hier wolle sie fragen, ob sie hier Einflussmöglichkeiten sehe. Sie beobachte Passanten, die fahren wollen aber enttäuscht davorstehen würden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sich das Amt be-reiterkläre, die LucaApp an der Turmbergbahn anzubringen. Man werde hier Kontakt aufnehmen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sie sich recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:39 Uhr.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Juni 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 17: Mündliche Anfragen

Blatt 6

Die Vorsitzende:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

Die Urkundsbeamten:

.....
OR Dr. Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

Der Protokollführer:

.....
OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)

.....
Matthias Hoffmann
(StaDu)